

DER GROBE STIPENDIENRATGEBER

Ein Leitfaden für Schüler:innen, Studierende,
Lehrende und alle Interessierten

Gefördert durch:



Unterstützt von:



Mit vielen
praktischen
Tipps und
Beispielen

DER GROBE STIPENDIENRATGEBER

Ein Leitfaden für Schüler:innen, Studierende,
Lehrende und alle Interessierten





Herausgeber: ApplicAid e. V., Hamburg

Der große Stipendienratgeber

Ein Leitfaden für Schüler:innen, Studierende, Lehrende und alle Interessierten

Ein Ratgeber von ApplicAid e. V., dem Experten zu allem rund um Stipendien. Unser Ziel als gemeinnützige Organisation ist es, Stipendien für Bildungsaufsteiger:innen zugänglicher zu gestalten. Hierfür bieten wir kostenfreie Workshops, Webinare, ein digitales Mentoringprogramm und vieles mehr an. Weitere Informationen gibt es unter:

www.applicaid.org

1. Auflage 2021

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in jeglicher Art von elektronischen Systemen.

Coverfoto: Copyright by Leon Carstens

Gestaltung und Layout: Marvin Vogt (Per.Form Marketing GbR, Geseke)

© Copyright 2021 by ApplicAid e. V.

Printed in Germany.

Gefördert Durch:

Unterstützt von:



VORWORT



WAS MACHT APPLICAID E. V.?

ApplicAid e. V. ist eine gemeinnützige Organisation aus Freiwilligen, die junge Bildungsaufsteiger:innen über Stipendien informiert, sie zur Bewerbung motiviert und dabei unterstützt. Dies erreichen wir u.a. durch Informationsmaterial, Workshops und unser digitales 1-zu-1 Mentoringprogramm. Unser Ziel ist es, talentierte Menschen auf ihrem Weg zu einem Stipendium zu unterstützen und sie dadurch langfristig zu fördern. Die Vision von ApplicAid e. V. ist eine Gesellschaft, in der jeder Mensch dieselben Chancen hat, seine Fähigkeiten, Talente und sein Potenzial zu realisieren, unabhängig vom sozialen, ethnischen oder finanziellen Hintergrund.

WARUM GIBT ES DIESEN RATGEBER?

Die meisten Stipendien sind eine Form der Individualförderung mit dem Ziel, Menschen zu helfen, damit sie zukünftig etwas an die Gesellschaft zurückgeben können. Dadurch sind Stipendien ein einzigartiges Werkzeug, um das gesellschaftliche Miteinander zu stärken und haben ein enormes Wirkungspotenzial. Sie sind darüber hinaus auch eine besondere Möglichkeit, damit die Geförderten ihre Träume verwirklichen und ihr Potenzial entfalten können. Sie können einem dabei helfen, das Studium zu finanzieren, ein Netzwerk wertvoller Kontakte aufzubauen, Auslandsaufenthalte zu realisieren, neue Fähigkeiten zu entwickeln oder zusätzliche Sprachen zu erlernen.

Deutschland hat eines der umfangreichsten Stipendiensysteme der Welt. Leider werden aktuell bestimmte Personengruppen (z. B. Erstakademiker:innen, Menschen aus finanziell schwachen Haushalten, Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchtete) strukturell benachteiligt. Die Stiftung Mercator¹ zeigte beispielsweise, dass die Bildungsherkunft einen deutlichen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit hat, ein Stipendium zu erhalten. Das möchten wir ändern! Die erste Anlaufstelle, um sich über Stipendien zu informieren, ist das Internet. Dort werden jedoch unterschiedliche Informationen angeboten, deren Inhalte sich teilweise deutlich unterscheiden und im schlimmsten Falle sogar widersprechen.

Wir haben diesen Ratgeber geschrieben, um mehr Transparenz in der Stipendienlandschaft und den verbundenen Prozessen zu schaffen. Dadurch sollen insbesondere Bildungsaufsteiger:innen kostenfreien Zugang zu qualitativ hochwertigen Informationen erhalten, welche die wichtigsten Aspekte von der Stipendien suche bis hin zur Bewerbung zusammenfassen. Im Vorfeld haben wir bundesweit Stipendiat:innen aus verschiedensten Förderwerken befragt, die gemeinsam über 200 erfolgreiche Stipendienbewerbungen durchlaufen haben. Des Weiteren führten wir Gespräche mit Juror:innen, Lehrer:innen, Schüler:innen, Stiftungen und Bildungsorganisationen. Somit bündelt dieser Ratgeber die Erfahrung und Expertise mehrerer Personengruppen und fasst alles Wichtige

¹ Stiftung Mercator – Stipendienstudie (2016).

Warum gibt es diesen Ratgeber?

zusammen, was Du über Stipendien wissen musst (Stipendiumsuche, Vorbereitung, Motivationsschreiben, Gutachten, Interviews uvm.). Dieser Ratgeber soll Dir nicht nur bei Deiner Stipendienbewerbung, sondern auch bei Deiner Selbstreflexion und persönlichen Orientierung helfen.

WIE UNTERSTÜTZEN WIR DICH?

Unser Ziel ist es, dass der persönliche Hintergrund keine Rolle dabei spielt, ob Du ein Stipendium erhalten kannst. Durch unser digitales 1-zu-1 Mentoringprogramm wirst Du mit einem/einer Mentor:in in Kontakt gebracht, um während Deiner Bewerbung mit Informationen und Erfahrungen aus erster Hand persönlich unterstützt zu werden. Dein:e Mentor:in hat die Bewerbung für das Stipendium, für das Du Dich bewerben möchtest, schon erfolgreich durchlaufen. Du kannst Dich auch zu unseren kostenlosen (Online-)Workshops anmelden, um mehr über Stipendien zu lernen und ein interaktives Bewerbungstraining zu erhalten. Alle wichtigen Informationen findest Du auch auf unserer [Website](#).

Wir wünschen Dir viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass Du Dich bald für ein Stipendium bewerben wirst.

Viel Erfolg dabei,



Jasmin und Backtosch sowie das gesamte [Team von ApplicAid e. V.](#)

INHALTSVERZEICHNIS



VORWORT	5
Was macht ApplicAid e. V?.....	5
Warum gibt es diesen Ratgeber?.....	5
Wie unterstützen wir Dich?.....	6
KAPITEL 1:	9
1.1 Was sind Stipendien?.....	10
1.2 Warum auf ein Stipendium bewerben?.....	11
Finanzielle Förderung.....	11
Ideelle Förderung.....	11
Netzwerk.....	11
Ansehen.....	12
Wer erhält Stipendien?.....	12
1.3 Vorurteile über Stipendien.....	13
KAPITEL 2:	17
2.1 Die Suche nach dem richtigen Stipendium.....	18
Die 13 Begabtenförderungswerke.....	18
Stipendienlotse.....	20
myStipendium.....	20
e-fellows.....	21
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD).....	21
Weitere nützliche Links zu Stipendiatenbanken.....	22
2.2 Planung der Bewerbung.....	23
2.3 Selbstreflexion.....	24
2.4 Werte.....	25
Vision und Mission.....	26
Rückblick.....	26
2.5 Storytelling.....	27
2.6 Mentor:innen.....	28
2.7 Checkliste: Beispiele für Engagement.....	28
KAPITEL 3:	31
3.1 Empfehlungsschreiben & Gutachten.....	32
Anfrage für ein Empfehlungsschreiben.....	33
Aufbau eines Empfehlungsschreibens.....	34
3.2 Motivationsschreiben.....	34
Inhalt.....	35
Gliederungsvorschlag.....	36
Formatvorschlag.....	36
Typische Fehler.....	36
3.3 Tabellarischer Lebenslauf.....	37
3.4 Ausformulierter Lebenslauf.....	38
Vermeintliche Schwächen.....	39
Vorschlag für den formalen Rahmen.....	40

KAPITEL 4:	41
4.1 Das Einzelgespräch.....	42
Beginn des Interviews.....	43
Hauptteil des Interviews.....	43
Abschluss des Interviews.....	44
4.2 Typische Fragen.....	44
4.3 Dresscode.....	48
KAPITEL 5:	51
5.1 Spezielle Themen.....	52
Stipendien-spezifische Assessment Center.....	52
Studienfinanzierungsberatung.....	52
Umgang mit Ablehnungen.....	52
5.2 Fazit.....	53
5.3 Abschlussbemerkungen.....	53
Danksagungen und Feedback.....	53
Weitere Angebote.....	53

KAPITEL 1:

EINFÜHRUNG

In diesem Kapitel lernst Du ...

- was Stipendien sind
- warum Du Dich auf ein Stipendium bewerben solltest
- welche Vorurteile es über Stipendien und Stipendiat:innen gibt



1.1 WAS SIND STIPENDIEN?

Ein Stipendium beschreibt im Allgemeinen die finanzielle oder ideelle Förderung von Studierenden, Schüler:innen, Künstler:innen, Sportler:innen oder Wissenschaftler:innen, z. B. durch Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung, Mentoringprogramme etc. Die Geförderten werden „Stipendiat:innen“ genannt. Stipendien sollen Dich auf verschiedene Arten und Weisen fördern, z. B. in finanzieller Hinsicht, damit Du Dich intensiver auf Dein Studium oder Dein soziales Engagement konzentrieren kannst. Es gibt auch sehr spezielle Stipendien, bei denen Du beispielsweise eine:n Mentor:in vermittelt bekommst, welche:r Dich dann für mehrere Jahre begleitet.

Es gibt also nicht nur eine Art von Stipendium. Dies macht es nicht gerade einfach, sich für eine geeignete Förderung zu entscheiden. Als ersten Schritt musst Du Dir darüber im Klaren sein, welche Art von Förderung Du Dir wünschst und Dir behilflich sein könnte. Zudem gibt es keine einheitliche Vergabepaxis. Das bedeutet, dass jeder Stipendiengeber individuell entscheidet, welche Kriterien bei der Vergabe von Stipendien einbezogen werden.

Einige typische Faktoren sind z. B.:

- Fachliche/schulische/akademische Leistung
- Gesellschaftliches und soziales Engagement (siehe Checkliste, Seite 28)
- Politische/religiöse Werte
- Studienfach
- Geschlecht
- Geburtsort

Du siehst also, dass nicht nur Deine Noten bestimmen, ob Du ein Stipendium erhalten kannst. Zudem gibt es verschiedene Arten von Stipendien, unter anderem etwa die folgenden:

- Studienstipendium (z. B. die [13 Begabtenförderungswerke](#), [Deutschlandstipendium](#))
- Finanzierung von Auslandsaufenthalten (z. B. [ERASMUS+](#), [Fulbright](#), [DAAD](#))
- Schüler:innen-Austauschprogramme (z. B. [AFS-Stipendien](#))
- Konferenzstipendien (z. B. [UNLEASH](#))
- Mentoring-Stipendien (z. B. [Geh-Deinen-Weg](#))
- Schüler:innenstipendien (z. B. [START](#), [Talent im Land](#), [grips gewinnt](#))
- Online-Stipendien (z. B. [e-fellows](#))
- Reiestipendien (z. B. [Schwarzkopf-Stiftung](#))
- Promotionsstipendien (z. B. die [13 Begabtenförderungswerke](#))

Das ist noch lange keine vollständige Liste, sondern soll Dir nur aufzeigen, dass es für jede Lebensphase (Schüler:in, Student:in, Doktorand:in etc.) und für jeden Zweck (finanzielle/ideelle Unterstützung, Mentoring, Austausch etc.) Stipendien gibt. Sie müssen nur noch von Dir gefunden werden.

1.2 WARUM AUF EIN STIPENDIUM BEWERBEN?

Allein in Deutschland gibt es über 3.000 Stipendien von mehr als 2.000 verschiedenen Anbieter:innen. Deshalb folgt hier erst einmal eine Übersicht über die möglichen Leistungen, die Du als Stipendiat:in erhalten kannst.

FINANZIELLE FÖRDERUNG

Die finanzielle Förderung kann eine einmalige oder über einen längeren Zeitraum gebotene Leistung sein. Durch diese kann man über 1.000€ im Monat erhalten, ohne davon etwas zurückzahlen zu müssen. Diese Förderung kann Dir dabei helfen, mögliche Studienkosten oder Semesterbeiträge zu tragen. Besonders hohe Studienkosten kommen häufig bei Auslandsaufenthalten vor. Mithilfe dieser finanziellen Förderung können sich viele Stipendiat:innen ein Auslandsjahr/-semester finanzieren, das sie sich sonst nicht hätten leisten können.

Spezielle Reisestipendien ermöglichen es, an Projekten zu arbeiten oder Praktika zu absolvieren, die oftmals unbezahlt sind. Hierdurch erhältst Du wichtige Berufserfahrungen, die Dir einen enormen Schub in Deiner Karriere geben können.

IDEELLE FÖRDERUNG

Die ideelle Förderung beinhaltet verschiedene Leistungen, die Dich bei Deiner Persönlichkeitsentwicklung unterstützen sollen. Hierunter werden die vielen nicht-finanziellen Förderleistungen gesammelt, also z. B. Seminare, Workshops und Tagungen. Dort erlernst Du neue Fähigkeiten und erweiterst Deinen Horizont. Häufig gibt es die Möglichkeit, eigene Seminare zu organisieren (in Deutschland oder sogar im Ausland) und Du kannst dadurch Deine eigene Leidenschaft mit anderen Stipendiat:innen teilen. Viele Stipendien bieten Dir zudem ein Mentoringprogramm an, wodurch Du mit Menschen in Kontakt kommen kannst, die wertvolle Erfahrungen mit Dir teilen.

NETZWERK

Häufig bieten Stipendien den Zugang zu einem großen Netzwerk an spannenden Menschen. Denn die Personen, die Du durch das Stipendium kennenlernst, können Dir bisher unbekannte Türen öffnen. Das persönliche Netzwerk spielt eine große Rolle in der beruflichen Laufbahn einer jeden Person. Durch das sog. „Networking“ profitieren sowohl Du als auch Dein Gegenüber von euren Erfahrungen und euren Kontakten. Sowohl in einer digitalen Community, die von einigen großen Stipendienanbietern in Form eines Intranets² angeboten wird, als auch durch persönliche Zusammenkünfte kannst Du Deine Mitstipendiat:innen

² Nicht öffentliches, privates Netzwerk, beispielsweise innerhalb eines Förderwerks.

1.2 Warum auf ein Stipendium bewerben?

kennenlernen und dadurch Dein Netzwerk vergrößern. Über das Intranet, den Newsletter der Förderorganisation oder auch durch Gespräche mit Mitstipendiat:innen kann Dir der Zugang zu Praktika und Jobangeboten bei Unternehmen ermöglicht werden. Innerhalb von stipendienspezifischen Hochschulgruppen kannst Du Dich regelmäßig mit Stipendiat:innen aus diversen Studienfächern austauschen, sodass interdisziplinäre Projekte gemeinsam aufgebaut oder Ratschläge geteilt werden können.

Dein neu geschaffenes Netzwerk kann Dir somit beispielsweise bei den unterschiedlichsten Fragen von der Job- zur Studien- oder Wohnungssuche helfen. Der reguläre Austausch mit Mitstipendiat:innen hilft Dir, Deinen Horizont zu erweitern, auf neue Ideen zu kommen und von weiteren Fördermöglichkeiten, beispielsweise im Ausland, zu erfahren. Selbst nach Ablauf Deines Stipendiums bleibt, beispielsweise durch diverse Alumni/Alumnae³-Netzwerke, der Kontakt zur Förderorganisation oftmals bestehen, sodass Du bei Bildungs- und/oder Karrierefragen passende Ansprechpartner:innen zur Hand hast. Stipendien können somit auch nach dem Studium noch wertvoll und hilfreich für Dich sein.

ANSEHEN

Stipendiat:in zu sein, geht auch mit Prestige einher. Besonders für den Lebenslauf und (Job-)Bewerbungen kann dies hilfreich sein, denn die Stipendienförderung bescheinigt Dir gewissermaßen, dass ein:e Förderer:in Dein Potenzial, Leistungsbereitschaft und Engagement besonders schätzt. Das weist auf Eigenschaften hin, die gerne gesehen und oft gesucht werden.

WER ERHÄLT STIPENDIEN?

Das Wichtigste zuerst: Man muss kein:e Schüler:in bzw. Student:in mit Bestnoten sein oder nebenher schon einen eigenen Verein gegründet haben, um für ein Stipendium in Frage zu kommen. Der häufigste Grund, warum sich geeignete Kandidat:innen nicht für Stipendien bewerben, ist der irrtümliche Glaube, dass man nicht ausreichend qualifiziert dafür sei. Dabei gibt es verschiedene Arten von Stipendien, die dementsprechend auch unterschiedliche Voraussetzungen haben. Es werden viel mehr Aspekte als nur die schulischen Leistungen oder Noten berücksichtigt. Gesucht werden nämlich Menschen, die großes Potenzial haben, die Initiative ergreifen oder etwas an die Gesellschaft zurückgeben möchten. Andere Aspekte wie Dein soziales Engagement oder Dein besonderer Charakter sind daher mindestens genauso wichtig wie Deine Noten und werden je nach Stipendium, auf das Du Dich bewirbst, unterschiedlich stark gewichtet. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist häufig das Interesse an unterschiedlichen Fachgebieten und eine große Motivation, einen gesellschaftlichen Beitrag leisten zu wollen (siehe Unterkapitel Selbstreflexion, S. 24).

Einige Stipendienprogramme bevorzugen insbesondere unterrepräsentierte Gruppen. Zu diesen Gruppen zählen beispielsweise Erstakademiker:innen bzw. Arbeiterkinder (Eltern besitzen keinen Hochschulabschluss), Geflüchtete,

3 Ehemalige Stipendiat:innen, ehemalige Absolvent:innen.

Menschen mit einem Migrationshintergrund oder Personen aus einkommensschwachen Haushalten (z. B. die [Peter Fuld Stiftung](#) oder die [Norbert Janssen Stiftung](#)). Es lohnt sich daher, sich zu informieren und gezielt Ausschau nach Programmen zu halten, in denen man besonders gute Chancen auf eine erfolgreiche Bewerbung hat. Oft sind es die kleineren/privaten Förderorganisationen, die wenig bekannt sind, welche ganz bestimmte Gruppen fördern möchten – da zum einen viele diese nicht kennen und zum anderen nicht alle dafür infrage kommen, sind die Chancen, hier angenommen zu werden, hoch.

Im zweiten Kapitel unter dem Punkt „Die Suche nach dem richtigen Stipendium“ (Seite 18) erfährst Du, wo Du Dich gezielt über Stipendienangebote informieren kannst. Es gibt für fast jede Person das richtige Stipendium. Durch den ApplicAid-Stipendienratgeber möchten wir Dich dabei unterstützen, das passende Programm zu finden und Dich erfolgreich dafür zu bewerben.

1.3 VORURTEILE ÜBER STIPENDIEN

Verschiedene falsche Vorurteile über Stipendien scheinen sich hartnäckig in der Bevölkerung zu halten, obwohl wenig an ihnen dran ist. Damit sie Dich nicht davon abschrecken, Dich auf ein Stipendium zu bewerben, werden wir einigen von ihnen hier auf den Grund gehen:

? „Stipendien gibt es nur für 1,0er.“

Stipendien sind nicht nur für die mit den besten Noten, sondern für Menschen mit viel Potenzial. Wenn gefordert wird, „gute Noten“ zu haben, bedeutet dies meistens, dass man über dem Durchschnitt liegen sollte, z. B. indem man zu dem besten Drittel/Viertel seines Jahrgangs zählt. Im Studium kann man in seinem Prüfungsbüro oder Studienservicecenter nachfragen, um zu erfahren in welchem Bereich man sich befindet. In der Schule ist dies meist nicht möglich, daher kannst Du Deine:n Klassenlehrer:in fragen, wie er/sie Dich im Vergleich zu anderen Schüler:innen einschätzt. Sehr oft wird aber nach guten „Leistungen“ gefragt. Leistungsstark zu sein muss nicht bedeuten, den besten Notenschnitt zu besitzen. Jemand mit einem 1,3 Durchschnitt mag leistungsstark sein, genauso wie eine Person mit anderem Notenschnitt, die zusätzlich eine herausfordernde Lebenssituation erfolgreich meistert. Auch dann bist Du sehr leistungsstark!

? „Die lehnen sowieso fast alle Bewerber ab.“

Die Chance, ein Stipendium zu erhalten, wenn man sich bspw. bei kleineren Stiftungen bewirbt, liegt bei 31 %⁴. Also fast jede:r dritte Bewerber:in wird angenommen. Eine Bewerbung lohnt sich daher auf jeden Fall. Außerdem klagen besonders kleinere Förderorganisationen über zu geringe Bewerberzahlen, wodurch jedes Jahr mehrere Millionen Euro an Stipendiengeldern ungenutzt bleiben. Die Suche nach kleineren Stipendien kann sich also besonders lohnen.

⁴ Stiftung Mercator – Stipendienstudie (2016).

? „Für ein Stipendium muss man vorgeschlagen werden.“

Das stimmt nicht. Es gibt fast kein Stipendium, zu dem man ausschließlich über einen Vorschlag Zugang bekommt. Die meisten Stipendien haben sogar mehrere Wege ins Stipendium, z. B. über eine Initiativbewerbung, den Gewinn von Wettbewerben o. Ä.

? „Nur wer Mitglied in der Partei ist, bekommt ein Stipendium bei parteinahen Stiftungen.“

Natürlich gibt es einige Stipendiat:innen aus parteinahen Stiftungen, die sich auch entsprechend politisch engagieren. Aber selbst bei den parteinahen Stiftungen ist eine Parteimitgliedschaft keine Voraussetzung! Für diese Stiftungen ist in erster Linie wichtig, inwiefern Du ihre Werte vertrittst.

? „Stipendien gibt es nur für Bachelor-Studierende an Universitäten.“

Stipendien gibt es für unterschiedliche Lebensabschnitte. Unabhängig davon, ob Du Schüler:in, Student:in (Bachelor, Master, Staatsexamen etc.), Doktorand:in oder sogar Lehrer:in, Dozent:in oder Professor:in bist. In den meisten Fällen ist ein Stipendium auch nicht daran gebunden, ob Du an einer Universität oder Fachhochschule studierst.

? „Ich habe genug Geld und brauche deshalb kein Stipendium.“

Stipendien sind nicht nur bzw. nicht immer mit einer finanziellen Förderung verbunden, sondern können Dir auch abseits davon eine wertvolle Unterstützung bieten. Insbesondere die ideelle Förderung einer Stiftung und deren Partnerorganisationen bieten viel über den finanziellen Aspekt hinaus (siehe auch Seite 11). Daher lohnt sich ein Stipendium für jede:n!

? „Die Stipendienanbieter wollen im Gegenzug bestimmt etwas von mir. Wahrscheinlich muss ich das Geld später zurückzahlen.“

Nein, ein Stipendium muss normalerweise nicht zurückgezahlt werden, anders als bspw. BAföG⁵. Oft gibt es zwar Möglichkeiten, sich als Stipendiat:in für die Stipendienorganisation zu engagieren und dadurch „etwas zurückzugeben“ (z. B. als Botschafter:in, Mentor:in o. Ä.), diese sind jedoch meist optional. Häufig ist die einzige konkrete Verpflichtung, die Du als Stipendiat:in hast, das Schreiben eines Semester-/Jahresberichts, damit die Förderorganisation erfährt, wie Deine aktuelle Entwicklung ist.

5 Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG): Staatliche Förderung für einkommensschwache Studierende.

? „Ich verliere mein BAföG, wenn ich ein Stipendium erhalte.“

Es hängt davon ab, was für ein Stipendium Du erhältst. Bei vielen Stipendien behältst Du weiterhin Deinen BAföG-Anspruch. Bei anderen Stipendien (z. B. den 13 Begabtenförderungswerken) bekommst Du kein BAföG mehr, aber das liegt daran, dass Dein Begabtenförderungswerk in diesen Fällen Deinen BAföG-Anspruch übernimmt und Dir den Betrag auszahlt, ohne dass Du diesen am Ende zurückzahlen musst. Du verlierst somit kein Geld, sondern bekommst es einfach nur von einer anderen Stelle. Wenn Du also die Wahl hast, BAföG zu erhalten oder Stipendiat:in eines Begabtenförderungswerks zu sein, solltest Du immer das Begabtenförderungswerk nehmen, da damit natürlich noch weitere Vorteile verbunden sind. Falls Du Dir unsicher sein solltest, kannst Du Dich an Dein zuständiges BAföG-Amt wenden.

? „Ich darf nur ein Stipendium haben.“

Das ist nicht richtig, denn theoretisch könntest Du so viele Stipendien bekommen, wie Du möchtest. Einige Stipendienanbieter haben diesbezüglich eigene Regeln, was die sogenannte „Mehrfachförderung“ angeht (z. B. bei den 13 Begabtenförderungswerken). Grundsätzlich ist es aber kein Problem, mehrere Stipendien zu erhalten. Um auf der sicheren Seite zu bleiben, kannst Du jederzeit Deine Stipendienggeber fragen – sie helfen Dir sicher weiter.

? „Ich engagiere mich nicht in einem gemeinnützigen Verein, deswegen habe ich kein Engagement vorzuweisen.“

Die Bereitschaft, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, kann sich durch vieles ausdrücken, beispielsweise durch das Engagieren in einem Verein oder durch die Pflege oder die Betreuung von Familienangehörigen. Grundsätzlich geht es beim Engagement nur darum, dass Du Dich für andere Menschen einsetzt, weil Du etwas Gutes tun möchtest. Sehr viele unterschiedliche Dinge können als Engagement gesehen werden. Eine Übersicht findest Du in unserer Checkliste (siehe Seite 28).

? „Nur wer sich engagiert, bekommt ein Stipendium.“

Bei über 3.000 Programmen ist es nicht verwunderlich, dass nicht alle das soziale/gesellschaftliche Engagement als ein Vergabekriterium ansehen. So gibt es auch Stipendien, für die dieser Aspekt keine Rolle spielt.

? „Ich habe keine Chance, ein Stipendium zu bekommen, weil ich niemanden kenne, der mir helfen könnte.“

ApplicAid bietet ein kostenfreies Mentoringprogramm an, in welchem Du ein:e Mentor:in zur Seite gestellt bekommst, welche:r das Stipendium schon erhalten hat, für das Du Dich bewerben möchtest, und Dich gerne unterstützt.

? „Ich bin wahrscheinlich nicht das, was die suchen.“

Ob das wirklich so ist, findest Du nur heraus, wenn Du Dich tatsächlich bewirbst. Stiftungen und Förderprogramme haben die verschiedensten Schwerpunkte und Auswahlkriterien. Möglicherweise suchen sie also genau nach Menschen wie Dir.

Um Dir zu zeigen, wie unterschiedlich Stipendiat:innen sein können, haben wir Dir zwei Beispielprofile von echten Stipendiat:innen zusammengefasst.

Beispiel

Noah, 25 Jahre alt.

Noah studiert Informatik an der Fachhochschule in Münster, nachdem er sein BWL-Studium nach dem 2. Semester abgebrochen hat und nun zu den besten 25 % seines Jahrgangs gehört. Seine Eltern sind nicht in Deutschland geboren und haben einen Realschulabschluss. Aufgrund seiner finanziellen Situation hat er Anrecht auf den BAföG-Höchstsatz. Neben seinem Studium muss er arbeiten, um seine Familie zu unterstützen. In der Gemeinde gibt Noah zudem kostenfrei schulische Nachhilfe.

Noahs Beispiel zeigt Dir, dass vermeintliche „Schwächen“ wie ein Studienabbruch keinesfalls ein Hindernis für ein Stipendium sind. Im zweiten Beispiel lernst Du nun die Stipendiengeschichte von Jasmin kennen.

Beispiel

Jasmin, 19 Jahre alt.

Jasmin hat ein sehr gutes Abitur gemacht und beginnt bald ihr Medizinstudium in Berlin. Sie hat ein Freiwilliges Soziales Jahr im Krankenhaus absolviert und arbeitet ehrenamtlich im Seniorenheim. Ihre Eltern sind beide Lehrer an Gymnasien und unterstützen sie finanziell. Außerdem spielt sie seit sieben Jahren Geige.

Trotz ihrer komplett unterschiedlichen Hintergründe sind beide Stipendiat:innen in einem Begabtenförderungswerk. Anhand von Noah und Jasmin erkennst Du, dass der Hintergrund einer Person nichts darüber sagt, ob diese Person das Zeug hat, Stipendiat:in zu sein. Es gibt nicht „den oder die typische:n Stipendiat:in“, sondern grundsätzlich kann jede:r ein Stipendium bekommen.

Wir hoffen, dass Du dies aus dem ersten Kapitel mitnehmen konntest!

KAPITEL 2:

VORBEREITUNG

In diesem Kapitel lernst Du ...

- wie Du Dein passendes Stipendium findest
- was Du bei der Planung Deiner Bewerbung beachten solltest
- welche Rolle Deine persönliche Selbstreflexion und Deine Werte bei Deiner authentischen Bewerbung spielen
- wie Du durch Storytelling Deine Bewerbung spannend gestalten kannst
- wie Dich Mentor:innen bei Deinem Bewerbungsprozess unterstützen können



2.1 DIE SUCHE NACH DEM RICHTIGEN STIPENDIUM

Bei über 3.000 Stipendienprogrammen allein in Deutschland stellt sich natürlich die Frage, wie Du die wichtigsten Informationen findest, um ein passendes Stipendium für Dich auszuwählen. Um Dir die Suche zu vereinfachen, solltest Du Dir zuerst folgende Fragen stellen:

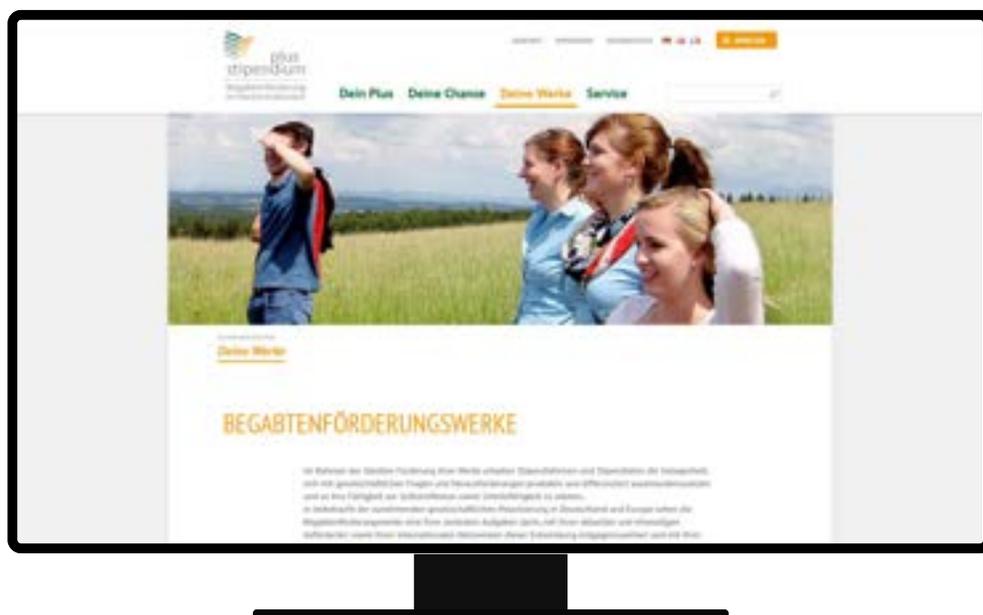
- Was benötige ich? Ist es finanzielle Förderung, die ideelle Förderung, das Netzwerk oder etwas komplett anderes?

Nachdem Du Dir bewusst gemacht hast, wonach Du suchst, kannst Du verschiedene Stipendiendatenbanken durchsuchen. Die meisten von ihnen bieten einen Überblick über tausende Förderprogramme, sortiert nach verschiedenen Kategorien. Bei der Recherche solltest Du einigen Voraussetzungen für die Vergabe besondere Aufmerksamkeit widmen, da sie entscheidend dafür sind, ob das Stipendium zu Dir passt:

- Welche Zielgruppe adressiert das Förderwerk mit dem jeweiligen Stipendium?
- In welcher Phase Deiner schulischen/akademischen Laufbahn musst Du sein?
- Welche Gruppen können nicht bei der Bewerbung berücksichtigt werden?
- Auf welche Kriterien wird bei der Bewerbung besonders geachtet?

Hier findest Du eine Übersicht über die besten deutschsprachigen Portale:

DIE 13 BEGABTENFÖRDERUNGSWERKE



<https://www.stipendiumplus.de/Deine-werke.html>

Es gibt 13 Stipendienprogramme, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden und talentierte Studierende mit viel Potenzial fördern. Diese 13 Stipendien machen einen großen Anteil der Stipendiat:innenschaft in Deutschland aus und bieten finanzielle Förderung, darunter eine „Studienkostenpauschale“ von 300 €, den jeweiligen BAföG-Satz (bei Anspruch) und gegebenenfalls Familienzuschüsse, die nicht zurückgezahlt werden müssen.

Da die finanzielle Förderung bei allen Werken gleich ist, unterscheiden sie sich besonders hinsichtlich ihrer ideellen Förderung. Das muslimische Förderwerk „Avicenna“ hat beispielsweise einen starken Islam-Bezug in Seminaren, während die Stiftung der deutschen Wirtschaft einen besonderen Wert auf unternehmerisches Denken legt. Grundsätzlich gilt, dass man bspw. nicht in der SPD Mitglied sein muss, um etwa bei der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung als Stipendiat:in gefördert zu werden. Stattdessen sollte man sich mit den Werten der Stiftungen identifizieren können.

Die 13 Begabtenförderungswerke werden im Folgenden genannt:

Religionsnahe Förderwerke:

- [Avicenna-Studienwerk](#) (muslimisches Förderwerk)
- [Cusanuswerk](#) (katholisches Förderwerk)
- [Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk](#) (jüdisches Förderwerk)
- [Evangelisches Studienwerk Villigst](#) (evangelisches Förderwerk)

Parteinaher Förderwerke:

- [Friedrich-Ebert-Stiftung](#) (SPD-nahes Förderwerk)
- [Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit](#) (FDP-nahes Förderwerk)
- [Hanns-Seidel-Stiftung](#) (CSU-nahes Förderwerk)
- [Heinrich-Böll-Stiftung](#) (steht der Partei Bündnis 90/Die Grünen nah)
- [Konrad-Adenauer-Stiftung](#) (CDU-nahes Förderwerk)
- [Rosa-Luxemburg-Stiftung](#) (steht der Partei DIE LINKE nah)

Gewerkschaftsnahe Stiftung:

- [Hans-Böckler-Stiftung](#)

Unternehmernahe Stiftung:

- [Stiftung der deutschen Wirtschaft](#)

Weltanschaulich, politisch und religiös unabhängiges Förderwerk:

- [Studienstiftung des deutschen Volkes](#)

Auf den folgenden Seiten wollen wir Dir darüber hinaus noch einige Websites vorstellen, die über große Datenbanken verfügen und sich daher bestens zur Suche nach passenden Stipendien eignen. Manchmal lassen sich so sehr spezielle und recht unbekanntere Stipendien finden, die aber vielleicht perfekt zu Dir und Deinem Vorhaben passen.

Beachte: Nutze nicht allzu viele Filter bei Deiner Suche, da Dir ansonsten mehrere passende Stipendien nicht angezeigt werden (die Suchfunktion dieser Datenbanken ist leider nicht immer optimal). Siehe diese Datenbanken als eine Art grobe Liste möglicher Stipendien an, aus denen Du dann weiter auswählst.

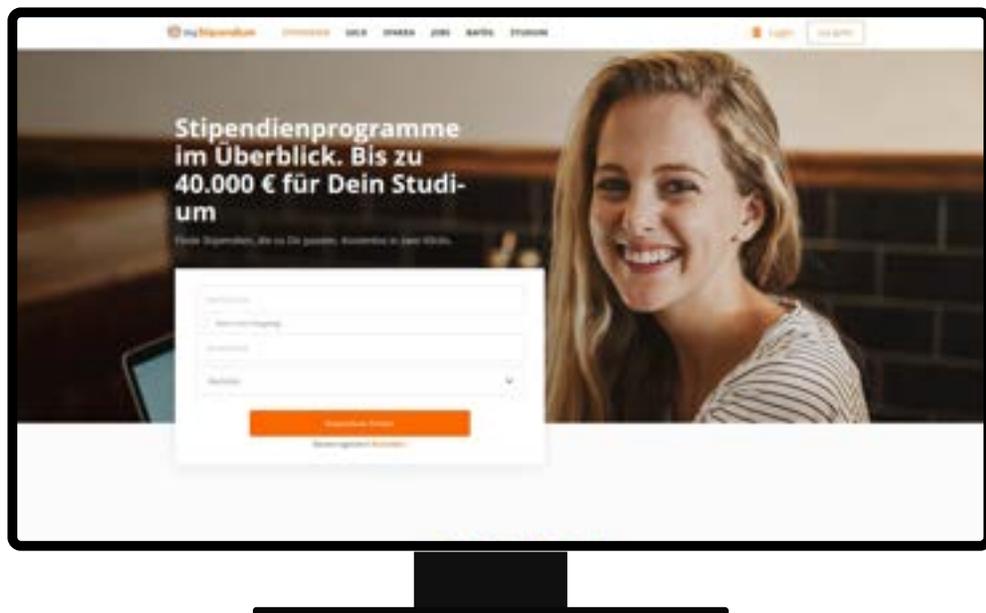
STIPENDIENLOTSE



<https://www.stipendienlotse.de/>

Der Stipendienlotse ist eine Datenbank, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufen wurde, um das Auffinden von Stipendien in Deutschland zu vereinfachen. Hier kannst Du Deine Suche bestimmten Kriterien anpassen (z. B. Studienfach, Wohnort, Ausbildungsphase etc.) und Dich durch etwa 1.050 Stipendien durchklicken. Der Stipendienlotse ist eine geeignete erste Anlaufstelle bei Deiner Suche.

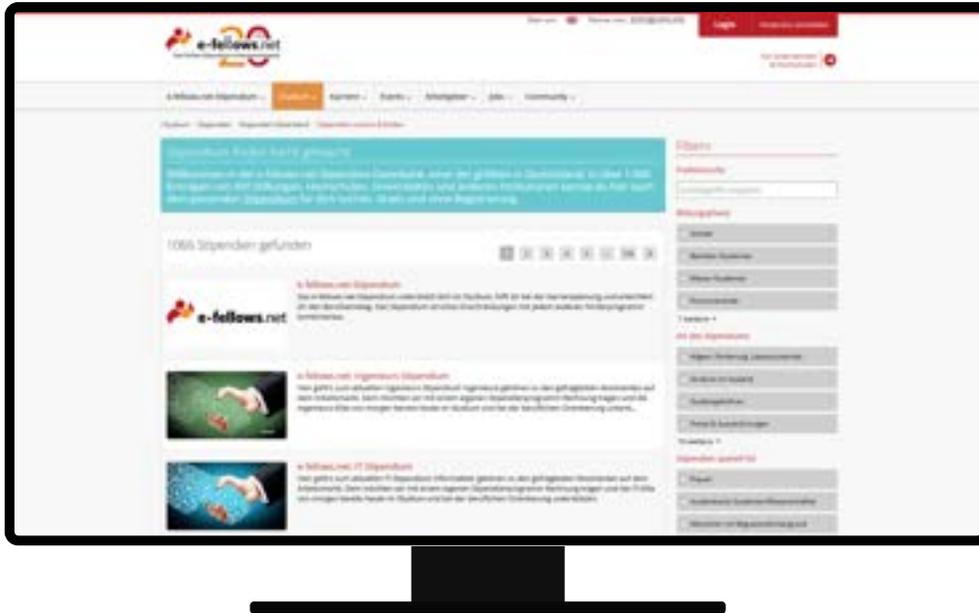
MYSTIPENDIUM



<https://www.mystipendium.de/>

Die Seite von myStipendium bietet Dir eine ähnliche Datenbank wie der Stipendienlotse. Hier sind zusätzlich Programme aufgelistet, die nicht beim Stipendienlotsen zu finden sind, etwa kostenlose Zeitungsabonnements oder Rabatte für Studierende.

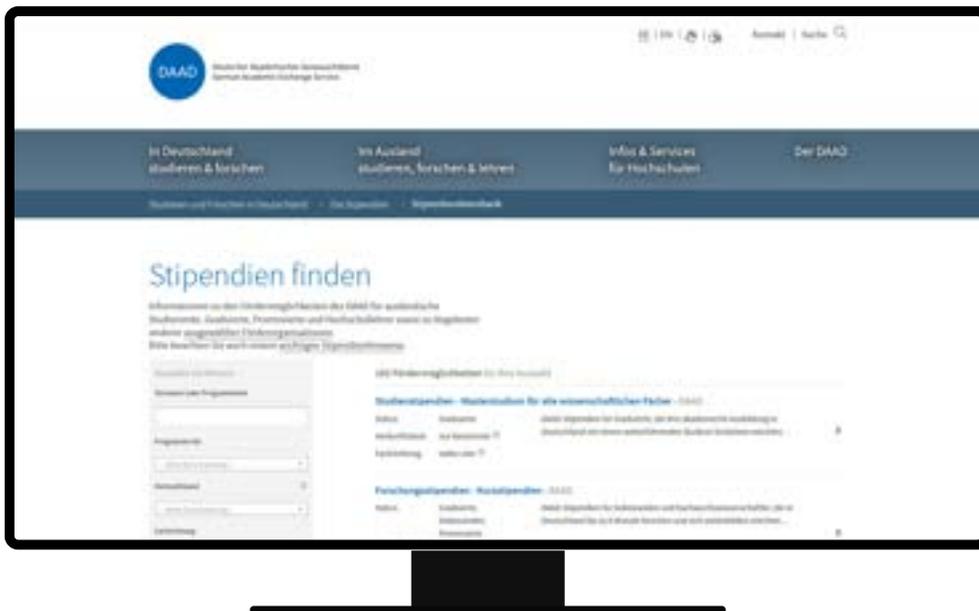
E-FELLOWS



<https://www.e-fellows.net/Studium/Stipendien/Stipendien-Datenbank/>

e-fellows ist ein Unternehmen, das ein Online-Stipendium anbietet. Ein Blick in die Datenbank mit über 1.000 gelisteten Förderprogrammen lohnt sich.

DEUTSCHER AKADEMISCHER AUSTAUSCHDIENST (DAAD)



<https://www.daad.de/deutschland/stipendium/datenbank/de/21148-stipendiendatenbank/>

Falls Du z. B. für ein Studium, ein Praktikum oder einen Forschungsaufenthalt ins Ausland gehen möchtest, ist der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftler:innen, eine sehr gute Anlaufstelle. Der DAAD bietet viele verschiedene Fördermöglichkeiten, die Du in seiner eigenen Datenbank erkunden kannst.

WEITERE NÜTZLICHE LINKS ZU STIPENDIATENBANKEN

- **Vergleich.org**
 - ◆ <https://s3-cms-live.s3.eu-central-1.amazonaws.com/img/old/Der-grosse-Vergleich.org-Stipendien-Ratgeber.pdf>
 - ◆ Diese PDF-Datei listet viele hundert Programme. Sie ist etwas älter als die anderen Datenbanken und bietet keine Suche mit Filtern an, ist aber einen Blick wert.

- **Elternkompass**
 - ◆ <https://www.elternkompass.info/stipendienueberblick.html>
 - ◆ Die Auflistung des Elternkompass ist kurz, aber bündig. Hier kannst Du einen schnellen Überblick über Programme für Schüler:innen oder Geflüchtete finden. Der Nachteil ist, dass nur einige wenige Stipendien für Studierende gelistet werden.

- **Studierendenwerk Hamburg**
 - ◆ <https://www.studierendenwerk-hamburg.de/studienfinanzierung/stipendien/stipendien-inland>
 - ◆ Das Studierendenwerk in Hamburg hat eine eigene Auflistung verschiedener Stipendien angefertigt und nach Zielgruppen (Masterstipendium, Auslandsstipendium, Stipendien für Menschen mit Fluchtgeschichte etc.) eingeteilt. Ein Blick in ihre Übersicht lohnt sich!

- **Stiftungssuche**
 - ◆ <https://stiftungssuche.de/stipendien/>
 - ◆ Eine ähnlich kurze Auflistung von Stipendien wie die des Elternkompass findet sich auf der Seite der Stiftungssuche.

- **ApplicAid e. V.**
 - ◆ [Facebook](#), [Instagram](#) und [LinkedIn](#)-Seite
 - ◆ Auf der Facebookseite teilt das ApplicAid-Team regelmäßig Stipendienangebote, Informationen zu Stipendienbewerbungen und Neuigkeiten zu den kostenfreien Mentoring- & Workshopangeboten von ApplicAid.

- **#SharingIsCaring**
 - ◆ <https://www.facebook.com/hashtag/sharingiscaring>
 - ◆ In unserer Facebook-Gruppe #SharingIsCaring werden regelmäßig von uns und anderen Mitgliedern auch weniger bekannte Programme und Angebote gepostet.

2.2 PLANUNG DER BEWERBUNG

Für eine erfolgreiche Bewerbung ist eine hervorragende Planung essenziell. Nachdem Du ein oder mehrere potenzielle Stipendien für Dich gefunden hast, solltest Du folgende Fragen bearbeiten:

1. Erfüllst Du alle Voraussetzungen für eine Bewerbung?

- Häufig spielt das soziale Engagement eine wichtige Rolle bei der Bewerbung. Deswegen haben wir eine Checkliste (siehe Seite 28) angefertigt, die Dir dabei helfen kann zu identifizieren, welches Engagement Du vielleicht ganz unbewusst bereits erbringst.

2. Wann ist die Bewerbungsfrist?

- Je mehr Unterlagen benötigt werden, desto mehr Zeit solltest Du für den gesamten Bewerbungsprozess einplanen.

3. Welche Dokumente benötigst Du?

- Ist es ein tabellarischer Lebenslauf oder ein ausformulierter?
- Benötigst Du ein oder gar mehrere Referenzschreiben⁶?
- Bedenke, dass diese Dokumente nicht isoliert gelesen werden, sondern zusammen ein stimmiges Gesamtbild von Dir vermitteln sollten.

4. Wie ist der Bewerbungsablauf?

- Besteht die Bewerbung aus mehreren Phasen, oder gibt es nur die schriftliche Bewerbung?
- Wird es ein Interview oder eine Gruppendiskussion geben?

Tip

Kennst Du jemanden aus diesem Programm?

In kaum einem Programm wirst Du der/die erste Stipendiat:in sein. Meistens ist es hilfreich, schon vor der Bewerbung mit einer Person gesprochen zu haben, die Teil des Programms ist. Egal, ob diese Person aktive:r Stipendiat:in oder Ehemalige:r ist – durch diesen persönlichen Einblick erfährst Du häufig wichtige Zusatzinfos.

Die folgenden Dinge können bei der Planung außerdem hilfreich sein, um den Überblick zu behalten und alles reibungslos hinzubekommen:

- Bei mehreren passenden Stipendien: Erstelle ein Ranking, indem Du zwischen Priorität und Bewerbungsfrist unterscheidest. Danach fängst Du an, Dich an die Bewerbung zu machen, welche die höchste Priorität hat und deren Frist am kürzesten ist. Als Letztes bewirbst Du Dich auf das Stipendium mit der geringsten Priorität und der längsten Bewerbungsfrist.

⁶ Schriftliches Dokument mit einer positiv wertenden Empfehlung zur einer Person.

- Entwirf einen Zeitplan für die kommenden Tage und Wochen, in dem Du alle fehlenden Schritte bis zur Fertigstellung Deiner Bewerbung grob zeitlich vorbereitest und immer checken kannst, ob Du noch im Zeitplan bist.
- Notiere Dir während der gesamten Bewerbungsphase Ideen und Gedanken, die wichtig für ein persönliches Gespräch oder Dein Motivationsschreiben sein könnten.
- Plane gegen Ende ausreichend Zeit ein, in der Du Deine Unterlagen von anderen, wie z. B. Deinem/Deiner AppicAid Mentor:in, gegenlesen lässt und sein/ihr Feedback in Deiner Bewerbung berücksichtigst.

Nun weißt Du, wie Du Deinen Bewerbungsplan aufstellst. In den nächsten Unterkapiteln geht es um Themen, die ebenfalls elementar sein können für erfolgreiche Bewerbungen: die Selbstreflexion, Deine Werte und das Storytelling.

2.3 SELBSTREFLEXION

In einer Bewerbung solltest Du auf den Punkt bringen, inwiefern Du besonders passend für das jeweilige Stipendium bist. Jede Stipendienbewerbung ist daher auch mit einer intensiven Selbstreflexion verbunden. Erst wenn Du Dich selbst gut kennst, kannst Du anderen erklären, wer Du bist und wofür Du stehst. Die folgenden Fragen solltest Du Dir zunächst einmal selbst beantworten:

- Woher ziehst Du Deine Kraft?
- Was sind die wichtigsten Dinge in Deinem Leben?
- Worauf im Leben bist Du stolz?
- Was motiviert Dich?
- Welche Herausforderungen im Leben hast Du bereits überwunden?
- Welche Erkenntnisse konntest Du daraus ziehen?
- Was sind Deine Schwächen/Stärken?
- Welche Lebenserfahrungen haben Dich besonders geprägt und Deine Entscheidungen beeinflusst?
- Welche Wünsche und Ziele verfolgst Du? Inwiefern hilft Dir das Stipendium ganz konkret dabei, diese Ziele noch besser umsetzen oder erreichen zu können?
- Warum willst Du im Bereich X arbeiten/studieren?
- Wo siehst Du Dich in 2/5/10 Jahren (persönlich, beruflich etc.)?

Bei manchen Fragen kann Dir die Visualisierung, z. B. in Form eines Zeitstrahls, dabei helfen, Deinen Lebensweg zu reflektieren. Hier kannst Du zwischen persönlichen und schulischen oder studienbezogenen Ereignissen unterscheiden. Erweitere den Zeitstrahl nun um die nächsten 2, 5, 10 Jahre und stelle Dir vor, wo Du Dich zu diesen Zeitpunkten persönlich und beruflich befinden möchtest. Nimm Dir ausreichend Zeit für die Beantwortung dieser Fragen, denn sie sind essenziell für jede Stipendienbewerbung. Es gibt keine Geheimtipps für Stipendienbewerbungen, aber sicherlich eine allgemeingültige Wahrheit: Je besser Du Dich selbst kennst, desto höher sind Deine Erfolgchancen. Mit Deinen persönlichen Werten zu starten, sollte der Anfang Deiner Selbstreflexion sein.

2.4 WERTE

Werte sind die Dinge, die Dein Denken und Handeln anleiten. Sie beeinflussen, wie Du Dich in bestimmten Situationen verhältst und was Dir als Person wichtig ist. Um Dir Deiner Werte bewusst zu werden, bietet sich die folgende Übung an:



So nutzt Du die Wertelandkarte⁷:

1. Kreise innerhalb von 5 Minuten die für Dich persönlich wichtigsten 10 Werte ein.
2. Nimm Dir danach 10 Minuten, um unter diesen die für Dich wichtigsten 3 Werte zu identifizieren.
3. Frage Dich danach, warum Du genau diese drei ausgewählt hast, was sie für Dich bedeuten und wie Du sie in Deinem Handeln umsetzt.

⁷ In Anlehnung an: <https://www.diegemeinsamesache.org/home/das-handbuch/wie-werte-funktionieren/>

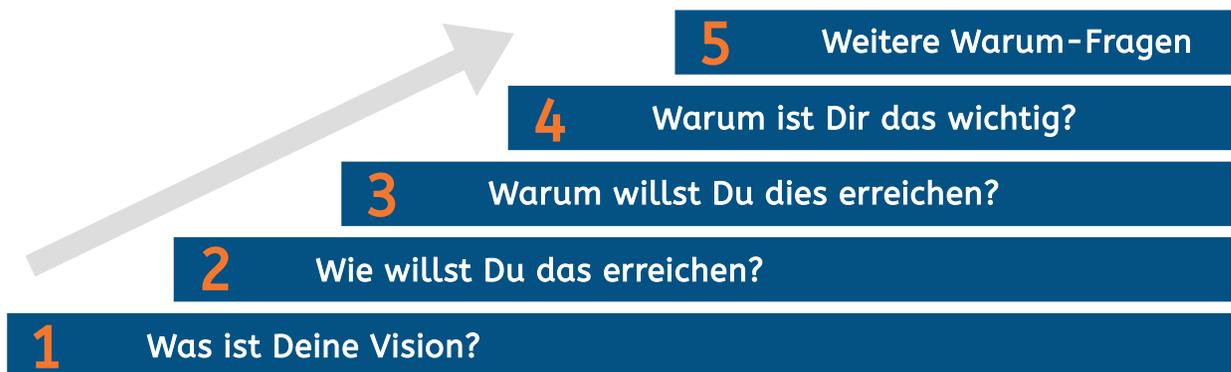
VISION UND MISSION

Deine *Vision* beschreibt den Zustand einer besseren Gesellschaft oder Welt, in der Du eines Tages leben möchtest. Deine *Mission* erklärt dann, wie Du diesen Zustand herbeiführen möchtest, was Du dafür noch erreichen bzw. ändern möchtest. Wenn Du Deine eigene Geschichte gut beschreiben möchtest, dann schreibe diese beiden Aspekte (Vision und Mission) kurz und prägnant auf. Im Text selbst musst Du nicht explizit von Deiner Vision oder Mission sprechen („Meine Mission ist ...“), sondern es reicht, wenn Du diese lediglich erklärst bzw. beschreibst.

RÜCKBLICK

Wenn Du Dir bewusst darüber bist, was Du erreichen möchtest (Vision) und wie Du es erreichen möchtest (Mission), ist der nächste Schritt, Dir viele Warum-Fragen zu stellen. Es kann hilfreich sein, Deine persönliche Lebensgeschichte zu reflektieren und Dich zu fragen, welche Erfahrungen, welche Erkenntnisse und Situationen Dich geprägt haben und so dazu führten, dass Du diese Ziele im Leben hast. Du beginnst also mit Deinem zukünftigen Ziel und versuchst, Schritt für Schritt mit den Warum-Fragen so weit wie möglich in die Vergangenheit zurückzugehen. Dadurch kreierst Du eine kohärente Geschichte, bei der jeder Schritt auf dem anderen aufbaut.

Die folgende Grafik bietet Dir Orientierung:



Beispiel

Noahs Herangehensweise

Für Noah ist einer der wichtigsten Werte auf der Wertelandkarte die soziale Gerechtigkeit. Darauf aufbauend fällt es ihm nun leichter, eine persönliche Vision und Mission zu formulieren. Seine Vision ist eine Gesellschaft ohne Rassismus. Wie will er diese erreichen? Er möchte durch Data Science und Künstliche Intelligenz Menschen über Rassismus aufklären. Warum will er dies erreichen? Weil nur in einer Gesellschaft ohne Rassismus das Potenzial von allen Menschen realisiert werden kann. Warum ist ihm das wichtig? Weil er aus eigener Erfahrung weiß, wie es ist, wenn einem Menschen aufgrund von Rassismus Chancen entzogen werden. Warum ...?

Du siehst: Wenn Du nun mit Deinem letzten „Warum“ beginnst und zurück bis zu Deiner Vision gehst, bekommst Du eine schlüssige und logische Geschichte, die für die Auswahlkommission und die Leser:innen Sinn ergibt und daher auch gut zu lesen ist. Der fertige und vollständige Text könnte dann beispielsweise so aussehen:

Beispiel

Noahs Geschichte

„Ich habe selbst rassistische Erfahrungen machen müssen, wodurch mir viele Chancen auf meinem Lebensweg verschlossen blieben. Dadurch wurde das Bewusstsein in mir geschaffen, dass Rassismus einer der größten Faktoren ist, der darüber bestimmt, ob eine Person Zugang zu Chancen bekommt oder nicht. Mit meinem technischen Know-how und dem Informatikstudium möchte ich aus diesem Grund meine persönliche Erfahrung mit meiner Leidenschaft kombinieren und mithilfe von Künstlicher Intelligenz und Data Science Menschen aufklären, um mich dadurch meiner Vision einer Gesellschaft ohne Rassismus zu nähern.“

2.5 STORYTELLING

Storytelling (deutsch: „Geschichten erzählen“) beschreibt eine Art und Weise, wie man Geschichten lebendig und spannend wiedergeben kann. Das Ziel ist es, die Aufmerksamkeit der Leserschaft oder der Hörschaft zu gewinnen und so dann auch positiv in Erinnerung zu bleiben. Diese Aspekte sind für jede Bewerbung wichtig. Die vorher beschriebenen Methoden helfen Dir dabei, einen „roten Faden“ in Deiner persönlichen Geschichte zu finden. Deine Erzählung wird durch die Schilderung von Emotionen und Gedanken lebendig und das macht es einfacher, ihr zu folgen. Eine typische Struktur von Geschichten ist die folgende:

1. Vorstellung der eigenen Person
2. Erklärung des Ziels (Vision, Mission)
3. Herausforderung/Probleme
4. Lösung/Wendepunkt
5. Schluss

Diese Struktur soll in erster Linie als Anregung dienen und Dir zeigen, wie man eine spannende Geschichte aufbauen kann – Du musst Dich aber selbstverständlich nicht starr daran halten.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass Du zuerst Deine Werte reflektieren und darauf basierend Deine Vision und Mission kurz und prägnant beschreiben solltest. Danach solltest Du Dir anhand detaillierter und kritischer Warum-Fragen (siehe Seite 26) deutlich machen, wie Deine Vergangenheit Dich

weiterhin prägt, um einen „roten Faden“ erkennbar zu machen. Als Leser:in sollte man später verstehen, warum nun das Stipendium, für das Du Dich bewerben möchtest, wichtig ist, um Deine Vision und Mission zu erreichen. Das Storytelling wird Dir dabei helfen, Deine Geschichte lebendig wiederzugeben, wodurch sie in Erinnerung bleibt und auffällt. Wenn Du diese Werkzeuge und Hilfsmittel nutzt, schreiben sich die Motivationsschreiben und Lebensläufe fast von allein.

2.6 MENTOR:INNEN

Für eine erfolgreiche Bewerbung ist es ebenfalls hilfreich, eine Person an Deiner Seite zu haben, die Dich spezifisch für das Stipendium, auf das Du Dich bewerben möchtest, unterstützt. Bestenfalls hat diese Person selbst schon dasselbe Stipendium erhalten und kann Dir daher aus eigener Erfahrung Hinweise geben, auf welche Aspekte besonders viel Wert gelegt wird. Denn jedes Stipendium hat einen thematischen Fokus, worüber Du Dich im Mentoring austauschen kannst. Sei es eine bestimmte Gruppe, die gefördert werden soll, oder ein bestimmtes Ziel, das verfolgt wird.

Zudem kann Dir ein:e Mentor:in auch Einblicke in die aktuellen Förderangebote (Seminare, Akademien) bieten. Die für Dich interessantesten Förderangebote kannst Du folglich in einem Auswahlgespräch erwähnen. Das zeigt der Auswahlkommission, dass Du Dich auch mit dem (ideellen) Stipendienangebot befasst hast. Was Du Deine:n Mentor:in z. B. fragen kannst:

- Wie läuft das Auswahlverfahren ab?
- Wie hast Du von dem Stipendium profitiert?
- Wie hat Dich das Stipendium geprägt?
- Welche Fragen wurden Dir im Auswahlgespräch gestellt?
- Wie hast Du Dich auf das Auswahlgespräch vorbereitet?
- Welche besonderen Hürden gab es im Auswahlverfahren?
- Wie kann ich mich besonders gut selbst darstellen?

Wenn man bereits ein Stipendium bekommen hat, ist es relativ einfach, von weiteren Förderprogrammen zu erfahren. Ein Netzwerk innerhalb eines Stipendiums vereinfacht es Dir ebenfalls, weitere Förderprogramme ausfindig zu machen. Um Dir diese Art der Unterstützung kostenfrei zu ermöglichen, kannst Du Dich einfach und schnell auf unserer [Website](#) für unser digitales Mentoringprogramm registrieren!

2.7 CHECKLISTE: BEISPIELE FÜR ENGAGEMENT

Engagement ist geleistete Arbeit, um anderen Menschen zu helfen. Auf den nächsten Seiten findest Du eine Checkliste mit vielen Beispielen. Diese Liste ist in keinsten Weise vollständig, sondern soll Dir nur aufzeigen, dass unterschiedlichste Dinge als Engagement gewertet werden.

Bereich	Tätigkeiten	früher	aktuell
Schule	Nachhilfeunterricht geben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Klassen- oder Schulsprecher:in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mitarbeit an einem Schulprojekt/AG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mitarbeit in einer Schüler:innenzeitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Gründung einer AG/eines Projekts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hochschule	Engagement in stud. Arbeitsgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Gründung/Mitarbeit in einer Studierendeninitiative	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mitarbeit im AstA bzw. Studierendenparlament	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Teilnahme an Wettbewerben/Forschungsprojekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mitarbeit in der Fachschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesellschaft	Freiwilligendienst (FSJ, FÖJ, BFD, IJFD)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Engagement in der Jugendarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunale/überregionale Projekte/Initiativen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sanitäts- und Hilfsdienste (Rotes Kreuz, Malteser...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Politik	Demonstrationen organisieren/teilnehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Parteilpolitische Aktivitäten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Religion	Organisation von Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Organisation von Ausflügen in der Gemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Messdiener:in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mithilfe in der Jugendarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.7 Checkliste: Beispiele für Engagement

Sport	Teilnahme an Meisterschaften, Turnieren etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Engagement in der Jugendarbeit (z. B. Training)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schiedsrichter:in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Organisatorische Unterstützung des Vereins	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Familie	Pflege/Betreuung eines/einer Angehörigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	(Übersetzungs-)Hilfe bei bürokratischen Aufgaben wie Steuererklärung, Aufenthaltsgenehmigung, Anträge oder Ämtergänge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Organisation des Haushalts in besonders herausfordernden Phasen / Situationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Finanzielle Verantwortungsübernahme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunst & Kultur	Auftritte und Konzerte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mitwirken in Musikgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Erteilen von Musikunterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Eigene Ausstellungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Engagement in Poetry Slam Gruppen etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Eigener Podcast, YouTube Kanal etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

KAPITEL 3:

BEWERBUNG

In diesem Kapitel lernst Du ...

- was bei Empfehlungsschreiben und Gutachten zu beachten ist
- wie Du Dein Motivationsschreiben gestaltest
- wie Du Deinen tabellarischen und ausformulierten Lebenslauf schreibst



3.1 EMPFEHLUNGSSCHREIBEN & GUTACHTEN

Bei einem Empfehlungsschreiben bzw. Gutachten, oft auch „Referenzschreiben“ genannt, handelt es sich um ein schriftliches Dokument, in welchem der/die Gutachter:in sich positiv über Deine persönlichen und/oder fachlichen Leistungen äußert. Für viele Stipendien ist es nötig, dass Du mindestens ein, häufig auch mehrere Empfehlungsschreiben einreichst. Fragen, welche sich viele (potenzielle) Bewerber:innen stellen, sind:

- Wer kann mein Referenzschreiben anfertigen?
- Wie gehe ich auf diese Person zu?
- Was soll ein Referenzschreiben beinhalten?
- Zu welchem Zeitpunkt beginne ich mit den Vorbereitungen?

Zuerst musst Du eine passende Person finden, welche Dir dieses Referenzschreiben anfertigt. Abhängig von der Förderorganisation werden Referenzschreiben mit Bezug auf Deine „fachlichen Fähigkeiten“ gefordert, die beispielsweise von Dozent:innen an Hochschulen bzw. Lehrer:innen verfasst werden sollen, oder Referenzschreiben mit Bezug zu Deinem Charakter. Diese werden dann meist von Personen verfasst, die nicht Teil Deiner Familie bzw. Freundeskreises sind, aber Dich persönlich kennen und daher sehr gut einschätzen können (z. B. Mentor:innen, Trainer:innen, Vorgesetzte aus Praktika oder Ehrenämtern etc.). Hier musst Du herausfinden, welche Vorgaben der Stipendienggeber festgelegt hat.

Tip

Auswahl von Autor:innen und Gutachter:innen

Grundsätzlich ist es vorteilhaft, Personen zu wählen, die dem Ziel der Förderorganisation nahestehen, z. B. könnte man ein:e Politiker:in fragen, wenn Du Dich bei einer parteinahen Stiftung bewirbst. Bei der Auswahl einer Person solltest Du jedoch in erster Linie darauf achten, dass diese Person Dich gut kennt und weniger darauf, welche Position sie innehat.

Sehr oft wird vorgeschrieben, dass ein Empfehlungsschreiben bei Schüler:innen von einem/einer Lehrer:in und bei Studierenden von einem/einer Professor:in angefertigt wird. Im Folgenden wird aufgezeigt, wie Du Deine:n Professor:in nach einem Referenzschreiben fragen kannst. Dieses Vorgehen ist auch auf andere Referenzpersonen wie Lehrer:innen, Vorgesetzte etc. übertragbar. Auch Personen, die Dein ehrenamtliches Engagement bezeugen können, kommen als Referenzpersonen infrage. Von Freund:innen oder Familienmitgliedern sollte abgesehen werden, da hier angenommen wird, dass in der Regel keine objektive Einschätzung Deiner Person zu erwarten ist.

Daher möchten wir Dir hier ein paar wichtige Informationen und Tipps zum gesamten Prozess mit auf den Weg geben.

ANFRAGE FÜR EIN EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

Widme Dich bereits zu Beginn Deiner Bewerbung diesem Thema und suche Dir geeignete Personen aus. Das Anfragen, das Verfassen und die Abstimmung mit dem/der Professor:in nimmt oftmals mehr Zeit in Anspruch, als zunächst vermutet. Je früher Du Dich damit beschäftigst, desto mehr Puffer bleibt Dir also. Besonders in einem Studienfach mit mehreren Hundert Studierenden pro Semester wird Dich so gut wie kein:e Professor:in beim Namen kennen.

Wie kannst Du hier also vorgehen?

1. Such Dir ein:e Professor:in aus, bei dem/der Du die beste fachliche Leistung hast bzw. deren/dessen Fach Dich am meisten interessiert (such Dir mehrere Optionen aus, damit Du bei möglichen Absagen sofort eine Zweit-/Drittwahl bereithast). Du kannst Dich auch bei Kommiliton:innen oder Stipendiat:innen informieren, welche Dozent:innen in der Regel offen dafür sind, Referenzschreiben zu verfassen. Finde seine/ihre E-Mail-Adresse heraus und sende eine Mail von Deiner Universitätsadresse (falls möglich) mit Deiner Anfrage. Stell Dich kurz vor und beschreibe Deine Verbindung zum/zur Professor:in (woher bzw. aus welchem Kurs ihr Euch kennt). Erkläre, dass Du ein Referenzschreiben für ein Stipendium benötigst und an einem persönlichen Gespräch interessiert wärst. Hier wäre es auch sinnvoll, Deinen tabellarischen Lebenslauf der Mail anzuhängen und auf die Bewerbungsfrist für das jeweilige Stipendium zu verweisen. Alternativ kannst Du Dich zur Sprechstunde Deines/Deiner Professor:in anmelden und Dein Anliegen persönlich schildern.
2. Bereite Dich auf das Gespräch sehr gut vor. Du wirst eventuell beschreiben müssen, wer Du bist, weshalb Du das Fach studierst, was Dich daran interessiert, welche Ziele Du für Deine Zukunft hast und auch, was Du in Deiner Freizeit gerne machst und wo oder wofür Du Dich ggf. engagierst. Auf diese und weitere Fragen solltest Du überzeugende und passende Antworten parat haben.
3. Beschreibe, was in dem Referenzschreiben enthalten sein sollte bzw. worauf der Fokus liegt (fachliche oder persönliche Qualifikation), und schicke diese Informationen am besten auch im Nachgang des Gesprächs schriftlich an den/die Professor:in. Diese:r muss sich natürlich nicht nur auf einen Aspekt beschränken, sondern kann auch einige Punkte zu Deiner Persönlichkeit nennen.
4. Um bei der nächsten Stipendienbewerbung nicht wiederholt auf Deine:n Professor:in zugehen zu müssen, kannst Du nach einer Kopie des Referenzschreibens fragen, wenn es die Umstände erlauben.

Im Normalfall verfasst der/die Professor:in das Gutachten über Dich eigenständig auf Basis seiner/ihrer Eindrücke von Deinen fachlichen und persönlichen Leistungen. Dieses Gutachten wird dann an die Förderorganisation übermittelt, beispielsweise indem es in einem Online-Portal hochgeladen oder postalisch verschickt wird (von Dir selbst oder direkt von dem/der Professor:in). Die Bewerbenden erhalten in manchen Fällen keinen Einblick in das verfasste

Gutachten.

Sei Dir bewusst, dass es vorkommen kann, dass der/die Gutachter:in Dich um einen Entwurf, ein vorgefasstes Gutachten oder um eine englische Übersetzung eines Gutachtens bittet, da z. B. für Auslandsstipendien häufig englische Bewerbungsunterlagen gefordert werden.

AUFBAU EINES EMPFEHLUNGSSCHREIBENS

Ein Referenzschreiben sollte ein bis zwei Seiten umfassen, auf dem offiziellem Briefkopf der Hochschule bzw. des Unternehmens und aus der Sicht des/der Verfassenden geschrieben sein. Es sollte folgende Punkte enthalten:

- Name, Position, Unternehmen/Hochschule, Institut, Kontaktdaten des/der Fürsprechers/-in
- In welchem Verhältnis steht die Person zu Dir?
 - ◆ Beispiel: Mentor:in; Professor:in, der/die Dich im Fach XY unterrichtet hat.
- Wie lange kennt ihr Euch?
- Wie bist Du aufgefallen und welche Qualitäten hast Du bewiesen?
 - ◆ Hier sollte der Fokus darauf liegen, was mit dem Referenzschreiben erreicht werden soll: Soll hier Deine fachliche Expertise oder Deine charakterlichen Stärken hervorgehoben werden?

Stimme Dich auf jeden Fall mit Deinen Dozent:innen ab und spreche an, auf welchen Bereich der Fokus gelegt werden soll (Deine akademischen Leistungen, Deine „charakterliche“ Eignung oder etwa Dein außerfachliches Engagement). Denn drei quasi identische Referenzschreiben, die alle dasselbe hervorheben, vermitteln nur ein eindimensionales Bild von Dir. Wenn also mehrere Schreiben angefordert werden, solltest Du Dir vorher überlegen, welche:r Gutachter:in welchen Fokus legen sollte und wie diese gemeinsam unterschiedliche Aspekte Deiner Person beschreiben.

Abschließend sollte der/die Fürsprecher:in immer damit enden, dass er/sie Dich „mit Nachdruck“ für das Stipendium empfiehlt. Es sollte auch stets erwähnt werden, dass der/die Verfasser:in für Rückfragen bereitsteht. Aussagen sollten immer mit Beispielen untermalt werden, denn die alleinige Aufzählung von Eigenschaften (z. B. „teamfähig, konfliktfähig und intelligent“) ist wenig aussagekräftig und überzeugt in der Regel niemanden.

3.2 MOTIVATIONSSCHREIBEN

Dein Motivationsschreiben ist ein zentraler Bestandteil Deiner Bewerbung. Die Jury, die Deine Bewerbungsunterlagen prüft, hat nicht viele Mittel, um sich ein detailliertes Bild von Dir zu machen. Im Falle einer Einladung zum Interview wird Dein Motivationsschreiben maßgeblich die Richtung des Gesprächs anleiten. Nachdem ein Mitglied des Auswahlkomitees Dein Motivationsschreiben gelesen hat, müssen drei Fragen beantwortet sein:

1. Warum möchtest Du ein Stipendium?
2. Warum bei dieser Förderorganisation?
3. Warum bist Du ein:e geeignete:r Stipendiat:in?

INHALT

Ausgehend von diesen drei sehr generellen Punkten, sollte der Inhalt Deines Motivationsschreibens daher die folgenden Fragen konkret und nachvollziehbar beantworten können:

1. Grund Deiner Bewerbung
 - Was bietet Dir die Förderorganisation und inwiefern ist genau das wichtig für Deine weitere Entwicklung?
 - Welche Veranstaltungen/Events etc. der Förderorganisation haben Dich besonders angesprochen und warum?
2. Beschreibung Deiner Person
 - Was hast Du bereits erreicht? Welche weiteren Ziele verfolgst Du?
 - Wie würde dieses Stipendium Dir dabei helfen, diese Ziele zu erreichen?
3. Bezug zum Stipendiengeber
 - Welche Werte und Ideale des Stipendiengebers vertrittst bzw. verkörperst Du?
 - Was möchtest Du gemeinsam mit Deinen Mitstipendiat:innen bewirken?
 - Warum bist Du ein:e geeignete:r Stipendiat:in?

Bedenke bei der Ausformulierung der Antworten in Deinem Schreiben zusätzlich noch die folgenden Aspekte:

- Sei kurz und prägnant. Als Jury-Mitglied liest man viele Schreiben und will daher keine überflüssigen Wiederholungen oder Abschnitte lesen, die keinen Zusammenhang erkennen lassen. Wichtig ist auch, dass Dein Motivationsschreiben keine reine Auflistung Deiner Errungenschaften ist, sondern im Zusammenspiel mit Deinem Lebenslauf ein rundes Bild über Dich, Deine Motivation und Beweggründe vermittelt.
- Achte auf eine wortgewandte, verständliche und professionelle Ausdrucksweise. Um Wiederholungen zu vermeiden und schnell und einfach Synonyme zu finden, gibt es verschiedene kostenlose Programme/Websites (z. B. [Woxikon](#), [Openthesaurus](#) etc.)
- Versuche alles, was Du behauptest, durch Beispiele zu belegen.
 - ◆ Schlecht: Ich bin leidenschaftlich.
 - ◆ Gut: Ich habe Erfahrungen im Bereich X gesammelt, wodurch meine Leidenschaft für Y entstand.
- Achte auf Grammatik und Rechtschreibung! Verschiedene frei verfügbare Programme im Internet können Dir hierbei helfen, wie z. B. die

„Duden-Rechtschreibprüfung“ oder Grammarly für englische Texte. Bedenke, dass diese nicht vollkommen ausgereift sind und Du Dich daher nicht zu 100 % auf sie verlassen solltest.

- Lass Dein Motivationsschreiben hinsichtlich Grammatik und Rechtschreibung gegenlesen, beispielsweise von Bekannten oder Deinem/Deiner ApplicAid-Mentor:in.

GLIEDERUNGSVORSCHLAG

1. Fesselnde und interessante Einleitung (z. B. Anekdote oder Zitat)
2. Vorstellung der eigenen Person mit Angabe Deines Studienfachs und Deiner Hochschule
3. Inhalt mit den drei Teilen:
 - Grund der Bewerbung
 - Beschreibung Deiner Person
 - Bezug zur Förderorganisation
4. Zusammenfassung

FORMATVORSCHLAG

- Schriftgröße 11 Arial oder 12 Times New Roman
- ca. 1-2 Seiten
- Man kann das Schreiben wie einen Brief aufbauen oder auch einfach als Fließtext schreiben.
- Wenn die Förderorganisation Dir bestimmte Formatvorgaben gibt, müssen diese immer strikt eingehalten werden.

TYPISCHE FEHLER

- Standardvorlagen aus dem Internet nutzen: Du kannst diese als Hilfestellung nutzen, aber solltest sie nie direkt übernehmen.
- Versuche nicht, finanzielle Gründe als *einzigste Motivation* zu nennen (es ist okay, wenn es ein Motivator ist, es sollte nur nicht der Einzige sein), sondern gehe beispielsweise auf die ideellen Werte der Förderorganisation ein.
- Versuche, Standardfloskeln und verallgemeinernde Beschreibungen zu umgehen und wirklich persönlich zu antworten. Ein (verbesserungswürdiges) Beispiel wäre: „Ich möchte durch das Stipendium meinen Horizont erweitern und neue Erfahrungen sammeln.“
- Du schreibst nur über Dich selbst, aber beziehst Dich nicht auf den Stipendiengeber.
- Rechtschreibfehler. Lass das Motivationsschreiben definitiv von einer anderen Person korrekturlesen, um Flüchtigkeitsfehler zu vermeiden.

Alles in allem sollten Dein Lebenslauf, Deine Referenzschreiben und Dein persönliches Motivationsschreiben ein stimmiges und positives Gesamtbild von Dir abgeben. Plane für das Verfassen eines solchen Motivationsschreibens ca. zwei Wochen ein, da Du es am Ende noch korrekturlesen lassen solltest.

Tip

Umgang mit Schreibblockaden

Viele kennen die „Angst vor dem weißen Blatt Papier“. Man hat noch nichts aufgeschrieben und weiß nicht, wie man beginnen soll. Hier ist ein simpler Trick: Fang einfach an und fertige eine erste Version an, indem Du Deine Gedanken und Ideen frei aufschreibst. Diese Version darf auch ruhig noch nicht ausgereift sein, denn sie dient in erster Linie dazu, kein leeres Blatt Papier mehr vor sich zu haben. Im Nachhinein kannst Du passendere Formulierungen finden und auf Grammatik und Rechtschreibung achten.

3.3 TABELLARISCHER LEBENSLAUF

Im Internet findest Du viele Seiten, die Dir erklären, wie man einen Lebenslauf schreiben soll und worauf die Leser:innen achten. Damit Du nicht jede einzelne Website lesen musst und Dir sicher sein kannst, fundierte und objektive Informationen zu bekommen, haben wir Dir hier die wichtigsten Informationen zusammengetragen.

Der Lebenslauf ist ein wichtiger Bestandteil Deiner Bewerbung, weil er Deine Lebensabschnitte und Leistungen gebündelt und in kurzer Übersicht darstellt. Dein Lebenslauf sollte grundsätzlich nicht länger als zwei Seiten sein. Hier solltest Du natürlich auch auf die Vorgaben des Stipendiengebers achten, denn für Promotionsstipendien kann der Lebenslauf auch länger sein, da hier unter anderem wissenschaftliche Veröffentlichungen aufgelistet werden. Die Kunst beim Lebenslauf ist es, relevante und interessante Aspekte kurz und prägnant in einem anschaulichen Design zu präsentieren. Hier solltest Du schon eine wichtige Eigenschaft unter Beweis stellen: zu wissen, was wichtig ist und was eher nicht. Bestimmte Unterthemen sollten immer behandelt werden:

- Persönliche Angaben
 - ◆ Name
 - ◆ Anschrift
 - ◆ E-Mail
 - ◆ Telefon

- Beruflicher Werdegang
 - ◆ Praktika
 - ◆ Jobs

3.3 Tabellarischer Lebenslauf

- Ausbildung
 - ◆ Schule (mit Abiturnote, ggf. voraussichtlich)
 - ◆ Studium (Semester, Notenschnitt)
 - ◆ Beachte: Immer in absteigender Reihenfolge, d. h. mit dem Aktuellsten beginnen

- Engagement

- Preise/Auszeichnungen/Wettbewerbe

- Qualifikation
 - ◆ Sprachen
 - ◆ Technische Fähigkeiten
 - ◆ Künstlerische und musische Fähigkeiten

Auf zukünftige Ereignisse, wie z. B. ein bald anstehendes Praktikum oder Auslandssemester, kannst Du in Deinem Lebenslauf verweisen. Wenn Du Dich an diesen Punkten orientierst, dürften keine größeren Probleme in Deinem Lebenslauf entstehen. Versuche die folgenden typischen Fehler zu vermeiden:

- Beruf der Eltern angeben
- Geschwister aufzählen
- Im englischsprachigen Raum: Beifügen eines Bildes und Angaben zum Geschlecht und Geburtsdatum sind ebenfalls unüblich

Tip

Design und Layout

Auch das Design und die Gestaltung Deines Lebenslaufs spielen eine große Rolle, da diese den ersten Eindruck maßgeblich beeinflussen, den man von Deinem Werdegang hat. Online findest Du viele verschiedene Vorlagen, von denen Du Dich inspirieren lassen kannst. Google einfach hierfür „Lebenslauf Templates und Vorlagen“. Du kannst Deinen Lebenslauf auch vollständig mit der kostenlosen Web-Software [Canva](#) oder dem Programm [Overleaf](#) designen. Hier findest Du auch sehr viele Templates online und kannst das Design sehr leicht anpassen.

3.4 AUSFORMULIERTER LEBENS LAUF

Für einige Stipendien, z. B. das der Studienstiftung, ist ein ausformulierter Lebenslauf erforderlich. Dann wird oft kein separates Motivationsschreiben gefordert, oder die Motivation wird schon in standardisierten Fragebögen ermittelt. Für den ausformulierten Lebenslauf gelten somit auch viele Tipps, die wir schon im Kapitel zum „Motivationsschreiben“ (Seite 34) beschrieben haben.

Während Du im Motivationsschreiben u. a. die Frage „Warum dieses Stipendium?“ beantworten sollst, ist die Kernfrage beim ausformulierten Lebenslauf „Warum dieser Lebensweg?“. Hier ist also auch die Selbstreflexion ein zentraler Bestandteil. Generell solltest Du hier versuchen, chronologisch vorzugehen. In diesem Schreiben solltest Du Hintergrundinformationen und Erfahrungen zu den einzelnen Aspekten aus Deinem tabellarischen Lebenslauf geben und ihn nicht einfach in längerer Form wiederholen.

Während Du in Deinem tabellarischen Lebenslauf nur schreibst, was Du studierst, solltest Du hier darauf eingehen, welche Erfahrungen und Erlebnisse dazu geführt haben, dass Du dieses Studium ausgewählt hast. Nutze diese Chance auch, um Dein soziales Engagement zu beschreiben und zu erklären, warum Du Dich ausgerechnet dafür einsetzt. Beschreibe auch Erfolge, die Du vielleicht schon hattest – und wie Du sie erreicht hast. Oder gehe auf (außergewöhnliche) Themen ein, für die Du Dich interessierst, und erkläre, wie es dazu gekommen ist.

Schwierige Phasen im Leben solltest Du hier erklären und beschreiben, inwiefern sie Dich als Person geprägt haben. Je tiefgehender Du Deine Geschichte schilderst, desto einfacher wird es für die Auswahlkommission sein, sich in Deine Lebenssituation hineinzusetzen. Der Lebensweg einer Person muss nicht geradlinig verlaufen. Ein Studienwechsel ist nicht schlimm, sofern Du Beweggründe dafür darlegen kannst. Du solltest ruhig deutlich machen, welchen Hürden Du in Deinem Leben entgegentreten musstest und wie Du es geschafft hast, diese zu überwinden. Trau Dich, persönlich zu werden und auch auf Gefühle einzugehen. Du solltest dem/der Leser:in ermöglichen, die Welt aus Deiner Perspektive zu sehen. Das kann auch bedeuten, auf Deine familiäre Situation einzugehen, die im tabellarischen Lebenslauf sonst keine Erwähnung finden würde.

VERMEINTLICHE SCHWÄCHEN

Sei Dir bewusst, dass vermeintliche Schwächen nicht immer als solche gewertet werden müssen. Gerade wenn Du in einem ausformulierten Lebenslauf Deine persönliche Geschichte schilderst, hast Du auch die Möglichkeit, den Hintergrund zu persönlichen Höhen und Tiefen zu erläutern.

Beispiel

Noahs Schwächen

Noah hat ein Abitur von 2,5, obwohl er das Potenzial für mehr hätte. Im Vergleich zu anderen Bewerber:innen könnte er also bei alleiniger Beachtung des Notendurchschnitts im Nachteil sein. Aufgrund seines persönlichen Hintergrunds und der vielen Hürden, die er auf seinem Weg überwinden musste, zeigt er aber eine überdurchschnittlich hohe Leistungsbereitschaft und, dass er früh Verantwortung für sich und seine Mitmenschen übernommen hat, da er beispielsweise seine Familie finanziell unterstützt. Dadurch zeigt er ein ausgeprägtes Empathiegefühl, was eine besondere Stärke ist.

Noahs vermeintliche Schwäche (der Notendurchschnitt) gibt somit durch die Erklärung der Zusammenhänge den Blick auf seine besondere Leistung (trotz schwieriger Umstände Abitur gemacht zu haben) und seine Stärken frei (Leistungsbereitschaft, Verantwortungsgefühl, Empathie).

VORSCHLAG FÜR DEN FORMALEN RAHMEN

Hier folgt nun ein Vorschlag, wie der ausformulierte Lebenslauf formal gestaltet werden sollte. Halte Dich aber in jedem Fall an die individuellen Vorgaben der Förderorganisation, insbesondere dann, wenn diese den hier genannten Punkten ausdrücklich widersprechen.

- 2-4 Seiten
- 1,5 Zeilenabstand
- Fließtext ohne Bilder
- Schriftgröße 11 Arial oder 12 Times New Roman, Blocksatz
- Chronologische Beschreibung in Vergangenheitsform und „Ich-Form“

Insgesamt sollte also Dein ausführlicher Lebenslauf die wichtigsten Aspekte Deines tabellarischen Lebenslaufs darstellen sowie den Leser:innen zusätzlich noch eine ausführlichere Beschreibung der Hinter- und Beweggründe für Deine Entscheidungen und Deinen Werdegang bieten.

KAPITEL 4:

AUSWAHLPROZESS

In diesem Kapitel lernst Du ...

- worauf Du Dich bei einem Einzelgespräch vorbereiten kannst
- was typische Fragen während eines Auswahlprozesses sein können
- wie Du Dich für den Auswahltag kleiden kannst



4.1 DAS EINZELGESPRÄCH

In einem Einzelgespräch wirst Du einem oder mehreren Auswahlkommissionsmitgliedern gegenüber sitzen. Diese können unterschiedliche fachliche Hintergründe haben, um z. B. für das Stipendienprogramm relevante Themenbereiche abzudecken. Im Regelfall stellen sich die Mitglieder der Auswahlkommission vor Beginn des Einzelgesprächs vor. Du solltest bei der Vorstellung der Kommissionsmitglieder gut aufpassen, um ihnen nach dem Einzelgespräch ggf. selbst Fragen stellen zu können. Wenn Du zum Einzelgespräch eingeladen wurdest, bedeutet dies, dass Deine Bewerbungsunterlagen einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben und die Juror:innen Dich noch besser kennenlernen möchten. Die Tatsache, dass Du eingeladen wurdest, ist also schon ein großer Erfolg.

Im Einzelgespräch wollen die Juror:innen die Person „hinter dem Schreiben“ kennenlernen und erleben, wie Du im direkten Austausch auf sie wirkst. Auch hier gelten die Tipps, die wir Dir zum Motivationsschreiben bzw. ausformulierten Lebenslauf gegeben haben:

- Behauptungen belegen und nicht einfach aufzählen (statt „Ich bin leidenschaftlich“ mit Beispielen beschreiben, wie Du Leidenschaft zeigst).
- Selbstreflexion wird auch hier einen großen Teil Deiner Vorbereitung einnehmen.
- Storytelling macht Deine Erzählungen interessanter und eingänglicher.
- Nimm Bezug zu den Zielen und Werten der Stipendienggeber.

Zu Beginn sollte Dir klar sein, dass die Fragen in einem Interview, ähnlich wie bei einem Bewerbungsformular, nicht grundlos gestellt werden, sondern klar definierte Ziele haben. Eine typische Frage ist z. B., welche Zeitungen Du liest (oder welche anderen Medien Du nutzt, um Dich über das aktuelle Geschehen zu informieren) und welcher Artikel Dich in letzter Zeit besonders zum Nachdenken angeregt hat. Hier wollen die Juror:innen nicht etwa etwas über Deinen Zeitungsgeschmack erfahren, sondern explizit herausfinden, ob Du allgemein am tagespolitischen Geschehen interessiert bist und darüber auch reflektiert berichten kannst.

Tipps

Informiere Dich!

Du solltest in den Wochen vor dem Auswahlverfahren intensiv Zeitung lesen bzw. das tagespolitische Geschehen verfolgen und Dir darüber eine Meinung bilden. Fragen zu (welt-)politischen Vorgängen sind beliebt und weit verbreitet. Wenn Du Dich auf ein Stipendium zu einem bestimmten (Fach-)Thema bewirbst, solltest Du natürlich auch über den aktuellen Stand des (fachlichen) Diskurses hierzu bestens informiert sein und eine Meinung haben.

Es wäre bspw. unglaublich, wenn Du sagst, dass Bildungspolitik Dich sehr interessiert, aber Du kaum erläutern kannst, was gerade in der Bildungspolitik vor sich geht. Sehr beliebt ist es dann, auf den Artikel einzugehen, den Du genannt hast, und Dir gezielt kritische Fragen zu stellen. Dies sind Fragen, die Deine eigene Meinung herausfordern sollen, denn dadurch erkennt der/die Interviewer:in, ob Du reflektiert denkst und unterschiedliche Gesichtspunkte zu einem Thema kennst. Außerdem zeigst Du, wie Du reagierst, wenn Du in Deinen Überzeugungen herausgefordert wirst. Zu wissen, warum eine Frage gestellt wird, wird es Dir einfacher machen, zu wissen, wie Du Dich auf solche Situationen vorbereiten kannst.

BEGINN DES INTERVIEWS

Am Anfang wird man Dich oft bitten, Dich kurz vorzustellen. Hier solltest Du in kurzer und prägnanter Weise die wichtigsten Meilensteine Deines persönlichen Werdegangs erläutern können: Familie, Studium, Interessen, Aktivitäten etc. Die Dinge, die Du hier nennst, wird man automatisch damit assoziieren, dass sie Dir am wichtigsten sind und Dich zu diesen Bereichen wahrscheinlich genauer befragen. Um Dich selbstsicher zu präsentieren, solltest Du Deine Kurzvorstellung vorab üben. So könnte Deine Kurzvorstellung strukturiert sein:

1. Name, Studienort und Studienfach
2. Sozialer Hintergrund (z. B. Arbeiterkind, geflüchtet etc.)
3. Engagement
4. Praktika und Berufserfahrung
5. Persönliche Mission und Vision

HAUPTTEIL DES INTERVIEWS

Für den Hauptteil des Interviews solltest Du das Folgende beachten: Der/die Interviewer:in weiß nur das, was in den Bewerbungsformularen erwähnt wurde. Das bedeutet auch, dass er/sie Dir nur hierfür Fragen vorbereiten kann. Er/Sie wird Dir natürlich auch allgemeine Fragen stellen, die nicht spezifisch auf Dich ausgerichtet sind, aber alles andere wird sich in irgendeiner Weise auf Deine schriftliche Bewerbung beziehen. Du solltest Dir vor dem Auswahlverfahren unbedingt Deine Bewerbungsunterlagen gründlich durchlesen, da viel Zeit zwischen dem Abschicken der Unterlagen und der Einladung zum Gespräch liegen kann. Falls es seit der Abgabe der schriftlichen Bewerbungsunterlagen positive Änderungen gab, z. B. ein neues Ehrenamt, kannst Du diese im Gespräch proaktiv ansprechen.

Um Dich gut vorzubereiten, findest Du weiter unten unsere Checkliste mit typischen Interview-Fragen (siehe Seite 44), über die Du Dir vorab Gedanken machen solltest. Versuche, die Antworten nicht auswendig zu lernen oder einzustudieren (so etwas merkt man schnell), sondern schreib Dir stichpunktartig auf, was für eine Antwort Du darauf geben würdest. Du solltest auch in der Lage sein, zu jedem Aspekt Deines Lebenslaufs (Praktika, Engagement etc.) längere

Gespräche führen zu können. Oft werden Dir hierzu ein oder zwei kurze offene Fragen gestellt wie z. B.: „Kurz vor Ihrem Studienwechsel haben Sie bei einer Bank ein Praktikum gemacht. Wie hat Sie dies geprägt?“ oder „Bitte führen Sie mich durch Ihren Lebenslauf“.

ABSCHLUSS DES INTERVIEWS

Am Ende wirst Du häufig gefragt, ob Du selbst Fragen hast. Ein einfaches „Nein“ ist wahrscheinlich die schnellste Antwort, aber vielleicht nicht die Beste. Denn wie sonst auch möchtest Du im Gedächtnis hängen bleiben! Überlege Dir also schon vor dem Interview, welche Fragen Dich wirklich interessieren und was Du am Ende noch gerne erfahren würdest.

Der größte Fehler, der Dir hier widerfahren kann, ist, dass Du eine Frage stellst, deren Antwort schon auf der Website des Stipendiengabers steht oder die man durch eine einfache Recherche innerhalb weniger Minuten erfahren kann. Persönliche Fragen bleiben hängen, versuche deswegen nicht nur allgemeine Fragen zum Stipendium zu stellen, sondern auch den/die Juror:in mit-einzubeziehen, falls das möglich ist. Beispielsweise kannst Du den/die Interviewer:in fragen, welche persönliche Erfahrung in dem Stipendium ihn/sie am meisten geprägt hat (falls er/sie selbst Ehemalige:r ist) oder wie es ihn/sie besonders unterstützen konnte. Bei einem Auslandsstipendium eignet sich die Frage, inwiefern Auslandsaufenthalte ihn/sie geprägt haben.

4.2 TYPISCHE FRAGEN

Diese Fragen sollen Dich bei der Vorbereitung unterstützen und Dir zeigen, in welchen Bereichen Du noch Nachholbedarf hast bzw. worüber Du Dir noch mehr Gedanken machen solltest. Eventuell merkst Du, dass Du keine Zeitung liest und deswegen noch keine gute Antwort auf tagespolitische Fragen geben könntest.

Thema	Fragen + Platz für Antworten
Allgemein	Warum solltest Du für das Stipendienprogramm angenommen werden?
	Was sind Deine Schwächen/Stärken? Alternativ auch: Nenne drei Stärken und drei Schwächen von Dir.

	<p>Welche Zeitung liest Du häufig und welcher Artikel hat Dich in letzter Zeit am meisten zum Nachdenken angeregt?</p>
	<p>Wann hattest Du das letzte Mal einen Konflikt in einer Teamarbeit und wie hast Du zur Lösung beigetragen?</p>
	<p>Was bringst Du mit, was die anderen Teilnehmer:innen des Auswahlseminars nicht haben?</p>
<p>Ideelle Förderung und Netzwerk</p>	<p>Welche Programme interessieren Dich besonders und warum?</p>
	<p>Welche individuelle Expertise bringst Du in das Netzwerk hinein? Was macht Dich besonders?</p>
	<p>Warum willst Du Teil des Netzwerkes werden?</p>
	<p>Was willst Du gemeinsam mit anderen Stipendiat:innen erreichen? Alternativ auch als Anwendungsfrage: Du und Deine Mitstipendiat:innen müssen ein Projekt im Bereich <i>[hier Dein Interessensgebiet]</i> organisieren. Was würdet ihr machen und warum?</p>
<p>Finanzielle Unterstützung</p>	<p>Warum benötigst Du die finanzielle Unterstützung?</p>
	<p>Wofür möchtest Du die finanzielle Förderung nutzen?</p>

Politik & Gesellschaft	Was ist Deine Meinung zur Klimapolitik?
	Wie könnte man mehr Bildungsgerechtigkeit in Deutschland schaffen?
Engagement	Warum engagierst Du Dich politisch/religiös/sportlich etc.? Was war der Auslöser?
	Wie genau engagierst Du Dich und was sind Deine spezifischen Aufgaben?
	Was möchtest Du Durch Dein Engagement erreichen; welchen Zustand möchtest Du verändern?
Zukunftspläne	Wo willst Du in 2/5/10/20 Jahren sein?
	Wie willst Du dorthin kommen? Welche Dinge musst Du dafür erreichen?
	Warum willst Du diese Dinge erreichen und nicht vielleicht doch etwas anderes, wofür Du Dich (auch) interessierst?

Akademische Leistungen	Warum interessieren Dich die Fächer XY?
	Weshalb waren Deine Leistungen im Fach YZ weniger gut?
	Was sind Deine akademischen Ziele?
Spezifisch: Ausland	Warum möchtest Du/musst Du ins Ausland?
	Weshalb unbedingt an diese Universität?
	Was erhoffst Du Dir von Deinem Aufenthalt mitzunehmen?
Spezifisch: Forschung	Warum interessiert Dich dieses Forschungsgebiet?
	Was erhoffst Du Dir von Deiner Forschung und was sind Deine Ziele, die Du erreichen möchtest?
	Wo liegt der gesellschaftliche/wissenschaftliche Nutzen Deiner Forschung?

Durch diese Fragen entstehen dann tiefgehende Gespräche. Es bietet sich also an, Interviews zu simulieren, um sich auf Gegenfragen besser einstellen zu können. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass Du Dich nie auf alle Fragen vorbereiten kannst und es auch Interviewer:innen gibt, die etwas unerwartete Fragen stellen, um zu erkennen, wie Du mit Stresssituationen umgehst.

In solchen Situationen ist es wichtig, Ruhe zu bewahren und nicht panisch zu werden. Es ist völlig normal, nicht auf jede Frage perfekt vorbereitet sein zu können. Ganz oft ist es auch möglich, auf solche Fragen eine Antwort zu geben, die sie nur teilweise beantwortet. Du kannst dann versuchen, subtil einen Aspekt hervorzuheben oder auf ein Thema einzugehen, mit dem Du Dich wohler fühlst. Dies darf natürlich nicht zu offensichtlich sein, da man sonst erkennt, dass Du nur versuchst auszuweichen, woraufhin manche Interviewer:innen noch stärker auf die ursprüngliche Frage eingehen wollen.

4.3 DRESSCODE

Im Internet gibt es viele Mythen über den Dresscode. Das Allerwichtigste ist, dass Du Kleidung trägst, in der Du Dich sicher und selbstbewusst fühlst. Falls bei einer Bewerbung ein Dresscode angegeben sein sollte, halte Dich daran. Oft ist dies aber nicht der Fall. Es gibt verschiedene Formen von Dresscodes, z. B. Smart Casual, Business Casual etc. Ein netter Pullover muss daher kein No-Go sein, genauso wenig wie eine gepflegte Jeans.

Lass Dich nicht von den vielen gegensätzlichen Infos im Internet verwirren.

Hinzufügen sollte man aber auch, dass der Look ein wenig vom Stipendium abhängig ist. Bei den meisten Begabtenförderungswerken gibt es keine Dresscodes, zumindest keine klar erkennbaren oder fest definierten. Wenn Du ein Stipendium von einem Unternehmen möchtest, könnte es sich ggf. anbieten in einem Smart/Business Casual Look zu kommen, da dies wahrscheinlich eher auch der Dresscode des Unternehmens sein wird. Die zwei wichtigsten Regeln zum Thema Kleidung bleiben somit:

- Fühl Dich in Deiner Kleidung wohl.
- Sieh gepflegt aus.

Da diese zwei Regeln keine konkreten Empfehlungen geben, haben wir noch ein paar handfeste Tipps zusammengestellt. Falls Du noch immer nicht weißt, was Du anziehen sollst, kannst Du Dich also an diesen Punkten orientieren.

Empfehlungen für Frauen:

- keine freizeithliche Kopfbedeckung (Mütze, Caps) oder Sonnenbrillen
- Oberteil: Bluse oder Pullover, zum Überziehen vielleicht ein Blazer oder eine Strickjacke
- Hose/Rock: Jeans, Stoffhose oder Rock
- Schuhe: Lederschuhe oder Sneaker

Empfehlungen für Männer:

- keine freizeithliche Kopfbedeckung (Mütze, Caps) oder Sonnenbrillen
- Oberteil: Hemd oder Pullover, zum Überziehen vielleicht ein Sakko
- Hose: Jeans oder Stoffhose (z. B. Chinos) und keine Jogginghosen
- Schuhe: Lederschuhe oder Sneaker

Tip

Schau auf der Website nach Fotos!

Wenn Du Dir unsicher bist, ob ein Outfit oder ein bestimmter Dresscode für die Stiftung oder das Förderprogramm, bei dem Du Dich bewirbst, tatsächlich angemessen ist, kannst Du einen Blick auf die Website des Stipendienggebers werfen. Häufig finden sich hier Fotos von einem Stipendiat:innen-Treffen, der Alumni-Versammlung oder der Bewerbungsrunde aus dem letzten Jahr. So kannst Du in Ruhe vorher schauen, was andere bei diesen Gelegenheiten getragen haben und Dich mit Deinem Kleidungsstil entsprechend anpassen.

KAPITEL 5:

WEITERE INFOS

In diesem Kapitel lernst Du ...

- wie stipendien-spezifische Assessment Center aussehen
- warum Du Beratungsangebote von Studierendenwerken oder Hochschulen zur Studienfinanzierung in Anspruch nehmen solltest
- wie Du mit einer Ablehnung umgehen kannst



5.1 SPEZIELLE THEMEN

STIPENDIENSPEZIFISCHE ASSESSMENT CENTER

Bei manchen Stipendien gibt es sehr spezifische Bewerbungsabläufe wie z. B. spezielle Gruppenaufgaben oder Tests. Damit Du auch hierfür sehr gute Informationen und Unterstützung erhältst, lohnt es sich, Dich für unser Mentoring zu registrieren, bei dem Du kostenlose und individuelle Unterstützung für Deine Bewerbung erhältst. Weitere interessante Informationen zu Gruppeninterviews, Präsentationen oder Diskussionen findest Du auf unserer Website.

STUDIENFINANZIERUNGSBERATUNG

Sehr viele Studierendenwerke und Hochschulen bieten eine eigene Beratung zur Studienfinanzierung an. Diese solltest Du als Studienanfänger:in in Anspruch nehmen, denn es gibt auch einige andere Möglichkeiten, sich das Studium bzw. einen Auslandsaufenthalt zu finanzieren, wie z. B. BAföG, Nebenjobs oder einen Studierenden-Kredit. Dort kannst Du sicherlich auch gute Impulse für Deine Suche finden. Beim International Office Deiner Hochschule kannst Du Dich zudem detailliert über Finanzierungsmöglichkeiten für Auslandsaufenthalte informieren.

UMGANG MIT ABLEHNUNGEN

Sich für Stipendien zu bewerben, bedeutet auch, dass es Situationen geben wird, in denen Du für ein Stipendium abgelehnt wirst. Die Frage ist nicht, ob es passieren wird, sondern nur, wann, denn auch die Besten können nicht immer gewinnen. Du darfst Dich hiervon aber nicht unterkriegen lassen, denn auch viele aus unserem Team bei ApplicAid e. V. oder unserer Mentor:innen sind schon abgelehnt worden. Am wichtigsten ist es durchzuhalten und es weiter zu versuchen. Oder anders gesagt: Hinfallen ist okay, solange Du wieder aufstehst.

Überprüfe, ob Du tatsächlich alle Bewerbungsvoraussetzungen erfüllt hast. Abgelehnt zu werden, bedeutet auch nicht immer, dass es daran lag, dass Du nicht „gut genug“ gewesen bist, ganz im Gegenteil. Wir bei ApplicAid haben auch viele ehemalige Juror:innen, die bei der Auswahl selbst entschieden haben, und wir können Dir sagen, dass es oft auch andere Gründe gibt, weshalb man sich gegen eine Person entscheidet. Es kann z. B. daran liegen, dass bestimmte Quoten eingehalten werden müssen (z. B. muss es ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geben, oder mind. 30 % der Stipendiat:innen müssen aus dem Bundesland XY stammen), und Du einfach nur „wenig Glück“ hattest in diesem Jahr.

Ein Grund mehr, warum es wichtig ist, es mehrmals zu versuchen und nicht nach einer Absage aufzugeben.

5.2 FAZIT

Durch diesen Stipendienratgeber weißt Du nun hoffentlich, was Stipendien sind. Und Du weißt, dass auch Du eines erhalten kannst und wie Du Dein passendes Stipendium finden kannst. Darüber hinaus hast Du nun die nötigen Werkzeuge erhalten, um eine erfolgreiche Stipendienbewerbung zu schreiben und Dich im Einzelgespräch zu beweisen. Falls Du weitere Unterstützung benötigst, kannst Du Dich jederzeit bei uns melden oder Dich über unsere kostenfreien Programme auf unserer Website (www.applicaid.org) informieren.

Viel Erfolg bei Deiner nächsten Bewerbung!

5.3 ABSCHLUSSBEMERKUNGEN

DANKSAGUNGEN UND FEEDBACK

Dieser Ratgeber wäre nicht ohne die Unterstützung vieler Ehrenamtlicher möglich geworden. Daher möchten wir uns ganz herzlich bei den Schüler:innen und Studierenden bedanken, die insgesamt mehr als 200 Stipendien erhielten und wertvollen Input für die Erstellung des Stipendienratgebers vermittelten.

Zudem danken wir Schüler:innen und Studierenden ohne Stipendien Erfahrung und unseren Kooperationspartnern, den Lehrer:innen, den Berater:innen an Hochschulen und den ApplicAid-Mentor:innen, die mit ihrem Feedback den Stipendienratgeber mitgeprägt haben.

Feedback ist uns sehr wichtig, daher würden wir uns sehr freuen, wenn Du uns per Mail kontaktierst (ratgeber@applicaid.org) mit Kritik, Vorschlägen und allem, was Du uns sagen möchtest.

WEITERE ANGEBOTE

Falls Dir unser Ratgeber gefallen hat, kannst Du weitere Angebote von ApplicAid e. V. auf unserer [Website](#) abrufen. Rund um das Thema Stipendien findest Du dort unter anderem:



Informationen und
Aufklärung



Workshops und
Weiterbildungen



Digitales
Mentoring-Programm

Über unsere lokalen Hubs an Hochschulen und in unseren Online-Netzwerken informieren wir regelmäßig über Stipendien und beantworten Bewerbungsfragen. Wir bieten zudem individuelle Informationsveranstaltungen und Workshops für Bewerber:innen und Multiplikator:innen zu allen Themen rund um Stipendien an. In unserem kostenfreien Mentoring erhältst Du zudem individuelle Unterstützung von Stipendiat:innen.

PLATZ FÜR NOTIZEN



Wir freuen uns immer über Feedback und Anregungen, die wir in die nächste Version mit einfließen lassen. Melde Dich also gerne unter ratgeber@applicaid.org, wenn Du Ideen oder Vorschläge hast!



Wir haben den Stipendienratgeber entworfen, weil wir kostenfrei hochqualitative Informationen über Stipendien anbieten möchten, um für mehr Transparenz und Objektivität in der Stipendienkultur zu sorgen. Wir möchten Stipendieninteressierte zu einer Bewerbung motivieren und ihnen wertvolle Tipps für ihre Persönlichkeitsentwicklung mitgeben.

Eine Besonderheit unseres Stipendienratgebers: Da dieser auch mit der Unterstützung von ehemaligen Stipendienbewerber:innen aus unserem ApplicAid-Netzwerk verfasst wurde, stammen die Informationen direkt aus der Community, mit der sich unsere Zielgruppe identifizieren kann. Wir bündeln in unserem Stipendienratgeber die Informationen und Erfahrungen von Hunderten Stipendiat:innen, die bereits mehr als 200 erfolgreiche Stipendienbewerbungen durchlaufen haben, mit denen von Juror:innen, Studierenden, Schüler:innen und Lehrenden – in einer Form, die es vorher noch nie gegeben hat. Kein anderer Leitfaden, Blogbeitrag o.ä. bündelt die Masse an Perspektiven, Erfahrung und Expertise, die wir in unseren Ratgeber zusammenfassen.

Dieser Leitfaden kann Dir sowohl bei Deiner Stipendienbewerbung als auch bei Deiner persönlichen Weiterentwicklung helfen. Wir wünschen dir viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass Du Dich ebenfalls bald (erfolgreich) für ein Stipendium bewerben wirst.